

wissensbilanz 2009
kunstuniversität linz
Teil I / narrativer Teil

Executive Summary.....	3
I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien.....	8
a) Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste	10
a.1) Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften	11
a.2) Institut für Kunst und Gestaltung.....	17
a.3) Institut für Medien.....	24
a.4) Institut für Raum und Design.....	28
a.5) Zentren	36
b) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen Betreuungspflichten	37
c) Maßnahmen zur Qualitätssicherung.....	38
d) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit.....	39
e) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal	40
f) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	41
g) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen.....	42
h) Preise und Auszeichnungen.....	43
i) Forschungscluster und Netzwerke	44
j) Alumni Verein	45
k) Studien und Stand der Umsetzung der Bologna Erklärung.....	46
l) Universitätslehrgänge.....	47

Executive Summary

Die Wissensbilanz 2009 wird die letzte in dieser Form sein. Eine Novellierung des Berichtswesens sieht ab 2010 einen einzigen Bericht an das BMWF vor, in dem die jetzige Wissensbilanz und der Leistungsbericht zusammengeführt werden. Vor allem wird eine erhebliche Reduzierung der Kennzahlen stattfinden und damit die Übersichtlichkeit und Aussagekraft jedenfalls erhöhen.

Der Entwicklungsplan der Kunstuniversität Linz ist bis Ende 2010 gültig, daher waren 2009 im Wirkungsbereich, den Zielsetzungen und Strategien keine Änderungen fällig und auch nicht außerplanmäßig notwendig.

Eine Auswahl der wichtigsten Aktivitäten in Forschung sowie der Entwicklung und Erschließung der Künste aus den Tätigkeitsberichten der Institute:

Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften

Die Ausstellung „New Folks“ im Kunstraum NOE in Wien – kuratiert von Ursula Hübner – wurde vom Nachrichtenmagazin ‚Profil‘ in einem Ranking der besten Ausstellungen des Jahres 2009 auf Platz 4 gereiht.

Stefanie Mold, Studierende des Bereichs Malerei und Grafik erhielt das Ö1 Talentstipendium für Bildende Kunst.

Einrichtung der neuen Abteilung „Staging Knowledge“, die sich unter der Leitung von Herbert Lachmayer der Inszenierung von Wissensräumen und der performativen Kulturvermittlung widmet.

Das neue Jahresmagazin *fountain* im Bereich Bildhauerei – transmedialer Raum mit künstlerischen Beiträgen von Studierenden und MitarbeiterInnen, Interviews, Essays etc.

Eine Kooperation der Kunstuniversität Linz, der Akademie der Bildenden Künste und der Universität für Angewandte Kunst mit den Wiener Festwochen resultierte in Ausstellungen in Peja (Kosovo), in Linz und in Wien.

Zum Themenschwerpunkt „Sprache als Material der zeitgenössischen Kunst“ fand eine institutsübergreifende Tagung in Zusammenarbeit mit dem Stefan Zweig Centre Salzburg und dem Salzburger Kunstverein statt und Maria Fusco vom Goldsmith College London war für eine Gastvorlesung in Linz.

Institut für Kunst und Gestaltung

Die Abteilung Textil/Kunst&Design veranstaltete ein international besetztes Symposium zum Thema *Profiles and Perspectives in European Textile Studies* und die angeschlossene Ausstellung *Twist* in Zusammenarbeit mit der ETN (European Textile Network) – Konferenz in Haslach.

Am 15. und 16. Juni fand im Rathaus Wien eine Modenschau mit Modellen von Studierenden des Bachelorstudiums Mode und SchülerInnen der Modeschule Wien statt.

Im Bereich der Lehramtsstudien wurden insbesondere an der Entwicklung des kombinationspflichtigen Unterrichtsfachs „Mediengestaltung“ gearbeitet.

Institut für Medien

Abschluss der Erstellung des Studienplans für das Masterstudium *Visuelle Kommunikation*.

In Zusammenarbeit mit der Johannes-Kepler-Universität Linz wird derzeit an einem universitätsübergreifenden Masterstudium *Webwissenschaften* gearbeitet.

Studierende der Abteilung Grafikdesign und Fotografie gewannen Preise beim Young Creative Chevrolet Kunstwettbewerb und beim Epson Art Photo Award.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe ‚Filmatelier‘ in Zusammenarbeit mit Crossing Europe, dem Movimento Kino und der WKOÖ konnten die RegisseurInnen Götz Spielmann, Michael Glawogger und Jessica Hausner für Gastvorträge an die Kunstuniversität geholt werden.

Zum zweiten Mal wurden 2009 die Linuxwochen-Linz (LIWOLI09) an der Kunstuniversität durchgeführt und in diesem Rahmen das Arbeitsprojekt „Verwendung freier Software im Feld der Medien“ präsentiert.

Institut für Raum und Design

Das von Studierenden und ArchitekturabsolventInnen entwickelte Projekt PIXEL HOTEL wurde in Miami, Fl. mit dem Grand Prize für „radical innovation in hospitality“ ausgezeichnet.

Zum ersten Mal wurde der mit 30.000 Euro dotierte Elena Kuzinets Award an Sigi Atteneder für seine Arbeiten zum Thema „Transnationales Städtetzwerk als Entwicklungsinstrument für eine Region, am Beispiel des östlichen Mittelmeerraumes“ vergeben. Juryvorsitzender war der Pritzker-Preisträger 2009 Peter Zumthor. Die Studienrichtung Industrial Design war sehr erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmittelprojekten: von innovativen Ideen für Fenster, Fenstergriff- und Türsysteme für Internorm, über Diversifizierung von Edelstahlkaminen gegenüber dem Wettbewerb für Schiedel hin zu einem Gewächshausentwurf für den Mond für EADS astrium und einem neuartigen Roboterarm für industrielle Anwendungen für FESTO.

Die Studienrichtung raum&designstrategien erhielt mit dem Ausstellungs- und Publikationsprojekt „food & grid“ eine Auszeichnung beim Staatspreis Design 2009 in der Kategorie Räumliche Gestaltung. Zudem wurde Dachstein Welterbe, die umfassende Neuinszenierung der Höhlen- und Wanderwelt durch die Studienrichtung raum&designstrategien zum innovativsten Tourismusprojekt Österreichs gewählt.

Die Kinderbetreuungseinrichtung KuKi-Kiste steht nach wie vor im Zentrum der Maßnahmen für Studierende mit Betreuungspflichten.

Im Zentrum der Maßnahmen zur Qualitätssicherung stand 2009 sicher der Aufbau einer Leistungsdatenbank in ufg.online, übrigens ein Kooperationsprojekt mit der Kunstuniversität Graz.

Wichtige Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind der neue Messeauftritt der Kunstuniversität sowie die Aktivitäten rund um den Tag der offenen Tür, die Vorbereitung der Teilnahme an der Vienna Fair 2010 und das Projekt UNI:VERSE (Studienführer neu).

Hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern kann die Kunstuniversität seit Jahren auf ein relativ ausgewogenes Geschlechterverhältnis in sämtlichen Hierarchieebenen und eine starke Repräsentation von Frauen in den universitären Gremien verweisen. Die Frauenquote liegt im gesamten Personal der Kunstuniversität bei 50,5%, im künstlerisch-wissenschaftlichen Personal bei 47,8% und bei Professuren bei 42%.

Ausgewählte Kennzahlen:

II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern

Die Nutzfläche beträgt 16.692 m². Die leichte Steigerung (2008: 16.217) ist durch die Notwendigkeit externer Anmietungen zu erklären.

III.1.5 Anzahl der Studierenden

Im Jahr 2009 hat die Kunstuniversität Linz mit 1119 Studierenden die höchste Anzahl an Studierenden in ihrer Geschichte erreicht. Im Hinblick auf die Qualität der Betreuungsstrukturen strebt die Universität nach einer Konsolidierung der Studierendenzahlen. (2008: 1060)

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Die TeilnehmerInnenzahl im ERASMUS Programm ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen (2009: 18 Personen). Der Indikator beinhaltet allerdings keine bilateralen Verträge, wodurch die tatsächliche Anzahl der Outgoing-Studierenden jedenfalls höher liegen dürfte. (2008: 16 Personen)

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Die Zahl der Incomings konnten in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. (2007: 17 Personen; 2008: 24 Personen; 2009: 26 Personen) Dieser Indikator beinhaltet wie auch III.1.8 keine bilateralen Verträge, die tatsächliche Anzahl der Incoming-Studierenden dürfte auch in diesem Fall höher liegen.

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Die Attraktivität der Lehre ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Zufriedenheit der Studierenden. Aus diesem Grund setzt die Universität kontinuierlich auf die Verbesserung des Angebots, womit auch die Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich steigen.

(2007: 287.865,41 Euro; 2008: 304.113,98 Euro; 2009: 328.312,49 Euro)

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Angeführt sind bei diesem Indikator Projekte mit einem Finanzierungsvolumen von über 5.000,- Euro. Insgesamt ist zu bemerken, dass die Kunstuniversität Linz einen durchaus hohen Drittmittelanteil aufzuweisen hat. Im Vergleich zum Jahr 2007 (35) und zum Jahr 2008 (37) konnte die Anzahl der Projekte trotz Wirtschaftskrise auf 49 gesteigert werden, wobei gleichzeitig aber ein Sinken der Projektvolumina zu verzeichnen ist. (vgl. IV.2.5)

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Die Anzahl der Abschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer ist deutlich angestiegen. (2008/09: 71; 2007/08: 46; 2006/07: 28)

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Aufgrund der Gleichsetzung von Forschung mit der Entwicklung und Erschließung der Künste im UG2002 sind die Publikationen der Kunstuniversität Linz in dieser Kennzahl angeführt. Lediglich das Schichtungsmerkmal "Medienpräsenz" findet sich in Indikator VII.5. Das Sinken dieser Kennzahl lässt sich auch mit der Umstellung der Erfassung über die neue Leistungsdatenbank in ufg.online erklären. Um den Umgang mit diesem neuen Werkzeug der Erfassung zu erleichtern sind Schulungsmaßnahmen für die MitarbeiterInnen geplant. (2008: 98)

IV.2.5 Einnahmen aus F- und E-Projekten sowie Projekten zur Entwicklung und Erschließung der Künste

Insgesamt ist zu bemerken, dass die Kunstuniversität Linz einen hohen Drittmittelanteil aufzuweisen hat. Dieser Wert ist jedoch im Jahr 2009 (518.714,38 Euro) durch die Beendigung eines Großprojekts (Dachstein Welterbe) und kleinere Projektvolumina, die wohl auch auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen sind, gesunken, obwohl die Anzahl der Kooperationsprojekte gestiegen ist. (2008: 1.226.051,99 Euro; vgl. III.2.2)

VII.2 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber bei Zulassungsprüfungen

Die Attraktivität der Studien an der Kunstuniversität Linz spiegelt sich nicht zuletzt in der stark gestiegenen Anzahl der BewerberInnen bei Zulassungsprüfungen, obwohl durch diese Kennzahl nicht die realen Proportionen von AufnahmewerberInnen zu zugelassenen Studierenden widergespiegelt wird, da während des gesamten Studienjahres Informationsveranstaltungen und Angebote für Einzelberatungen durchgeführt werden. (2008: gesamt 834; bestanden 235; nicht bestanden 599)

VII.3 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Universität

Im Jahr 2009 wurden weniger Veranstaltungen direkt an der Universität durchgeführt. Im europäischen Kulturhauptstadtjahr Linz 2009 konzentrierte sich die Universität auf weniger aber größer angelegte Veranstaltungen. Zudem gab es selbstverständlich vielfältige Kooperationen von MitarbeiterInnen bei Veranstaltungen von Linz 09. (2008: 32 Veranstaltungen)

I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz (Kunstuniversität Linz) hat ihre institutionellen und programmatischen Wurzeln in der 1947 gegründeten Kunstschule der Stadt Linz, die 1973 zur Hochschule und 1998 schließlich zur Universität erhoben wurde. Damals wie heute bestehen die programmatischen Leitlinien vor allem in der Betonung der Grundwerte der Freiheit von Kunst und Forschung, im Bekenntnis zur künstlerischen Moderne bzw. zum zeitgenössischen Kunstschaffen und in der Positionierung der neuen im Spannungsfeld von freier künstlerischer und angewandter, wirtschaftsorientierter Gestaltung. Darauf aufbauend wurden in den letzten Jahren besonders zwei strategische Ziele verfolgt: die Öffnung der Universität gegenüber institutionellen und freien Kooperationspartnern aus Bildung, Kunst, Kultur und Wirtschaft sowie die Internationalisierung der Universität. Die Einbindung in größere gesellschaftliche und internationale Zusammenhänge bzw. Netzwerke ist erklärter Teil der künstlerisch-wissenschaftlichen und gestalterischen Programme der Kunstuniversität Linz und somit Teil ihres Selbstverständnisses.

Aus den gesetzlichen Rahmenbedingungen des UG 2002, der im Vergleich mit den österreichischen Schwesteruniversitäten jungen Tradition sowie aus den spezifischen Rahmenbedingungen folgt, dass:

die inhaltlich-strategische Positionierung der Universität vor allem der Auseinandersetzung mit gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklungen in unterschiedlichen gestalterischen Bereichen (künstlerisch und angewandt) gewidmet ist;

demzufolge die Beziehungen sowohl zu Kunst- und KulturpartnerInnen als auch zur Wirtschaft einen hohen Stellenwert einnehmen;

sich die Universität als organischer Teil der Gesellschaft versteht und deshalb Gestaltungsfragen auch als soziale Aufgaben begreift;

die Kunstuniversität Linz Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter anstrebt und sich zu Gender Mainstreaming und Frauenförderung bekennt;

aus der durch Studienbereiche und Projekte abgestützten Verbindung von künstlerischer und angewandter Kreativität ein besonderer Attraktionspol für innovative Prozessgestaltungen entsteht;

das System der Meisterklassen an künstlerischen Akademien sukzessive durch moderne, die inter- und transdisziplinäre Teamarbeit sowie die inhaltliche Vielfalt und Transparenz fördernde Organisations- und Arbeitsformen ergänzt bzw. abgelöst werden soll;

die Universität ein klares Bekenntnis zum künstlerischen, bildnerischen und wissenschaftlichen Vermittlungsauftrag ablegt;

die Ausrichtung und Verortung der Universität gleichermaßen regional wie international erfolgt.

Die Profilbildung der Universität beruht auf drei Säulen:

Intermedialität

Der Begriff „Intermedialität“ bezieht sich vor allem auf die Wechselbeziehungen zwischen unterschiedlichen Medien der Kunst sowie zwischen den jeweils praktischen Anwendungen in der Kunst, Wissenschaft und Vermittlung. In diesen Prozessen nehmen die digitalen Medien einen besonderen Stellenwert ein. Exemplarisch drückt sich dieses Profil etwa in den neuen, modular strukturierten Studienrichtungen am Institut für Medien oder in der Kooperation der drei künstlerischen Bereiche der Studienrichtung Bildende Kunst aus.

Raumstrategien

Parallel zur fortschreitenden Spezialisierung innerhalb bestimmter Ausbildungs-, Berufs- und Forschungsfelder ist eine zunehmende Auflösung vormals starrer Trennlinien zwischen einzelnen Disziplinen wie Architektur, (Industrial) Design, Stadt- und Raumplanung, Bildende Kunst, Medien, Ökologie, Ästhetik, Soziologie, Naturwissenschaften usw. zu konstatieren. Damit verbunden sind Neudefinitionen von künftigen Berufsbildern, die den Erwerb neuer Querschnittskompetenzen erfordern, ohne dass deshalb auf eine exzellente spezifische Fachausbildung als unabdingbare Basis dafür verzichtet werden dürfte.

Der Schwerpunkt Raumstrategien umfasst demnach architektonische und soziale Räume ebenso wie Vorstellungs- und Wahrnehmungsräume oder öffentliche und virtuelle Räume.

künstlerisch-wissenschaftliche Forschung

An der Kunstuniversität Linz sind künstlerische und wissenschaftliche Forschung unter einem Dach vereint. Dies ermöglicht gegenseitige Herausforderung und Befruchtung auf vielen Ebenen. Der Fokus der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung liegt auf deren Verbindung, die in interdisziplinären Arbeiten, Projekten usw. zum Ausdruck kommt und sich den Herausforderungen eines gemeinsamen „neuen“ Weges stellt.

a) Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

Die Kunstuniversität Linz sieht sich als zentralen Ort der Entwicklung und Erschließung der Künste, an dem künstlerische Praxis und wissenschaftliche Forschung, Anwendungsorientierung und freies Gestalten unter einem Dach vereint sind. Folgende Schwerpunkte bilden den Rahmen der Aktivitäten:

Die Ausstellungstätigkeit sowie Projektentwicklung und -realisierung innerhalb und außerhalb der eigenen Räumlichkeiten sind und bleiben zentrales Praxis- und Forschungsfeld für die Kunstuniversität Linz und bieten eine Methodenpalette der Kunstpraxis.

Die Entwicklung eines PhD-Studienangebots an der Kunstuniversität Linz.

Die Entwicklung von Plattformen zur Bündelung von Kompetenzen zur Entwicklung der Künste, der Forschung und Lehre und zur Durchführung von interdisziplinären Projekten soll einen Raum für internationalen Austausch und Diskurs eröffnen.

Das Forschungsfeld Gender Studies wurde weiter ausgebaut und durch Ausstellungen, Publikationen und dergleichen für eine breitere Öffentlichkeit sichtbar gemacht.

Das spezifische Profil der Kunstuniversität Linz an der Nahtstelle zwischen freier und angewandter Gestaltung bildet eine ideale Voraussetzung für die Beschäftigung mit Prozessen von Kreativität und Innovation. Kreativitätsprozesse sind dem künstlerischen Schaffen inhärent – sie sind aber auch potentiell, vielleicht sogar unabdingbares Ferment für ökonomische, soziale und andere gesellschaftliche Innovationsprozesse. Beides, Kreativität und Innovation, sind keine reinen Zufallsprodukte, sondern bedürfen – gerade für die Entwicklung Europas im Kontext der Globalisierung – deutlich verstärkter Forschungsintensität. Integraler Bestandteil der Umsetzung der Profilschwerpunkte sind gemeinsame Projekte mit außeruniversitären Partnerorganisationen. Die effiziente Abwicklung von solchen Projekten insbesondere mit Wirtschafts- und Industriepartnern erfordert eine professionelle, leistungsfähige Verwaltungsstruktur, die in einem eigenen Zentrum für Kooperationsprojekte angesiedelt ist.

a.1) Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften

Das Institut für bildende Kunst und Kulturwissenschaften betreibt die Entwicklung und Erschließung der Künste im Zeichen der intermedialen Vernetzung sowie der transdisziplinären Kontextualisierung der künstlerischen Produktivität mit kunst- und kulturwissenschaftlicher Forschungspraxis und Theoriebildung. Dadurch wird der generelle Schwerpunkt ‚Intermedialität‘, den die Kunstuniversität auch nach außen vertritt, in spezifischer Vielfalt ausdifferenziert – so kann sich Flexibilität und das Experimentelle in der Entwicklung individueller Profile manifestieren. Die Vermittlung von ästhetischer Praxis und theoretischer Argumentation ist in der projektorientierten Arbeit fokussiert und bildet das Zentrum der Lehrtätigkeit. Diese künstlerisch-wissenschaftliche Lehre findet in den Abteilungen Bildhauerei – Transmedialer Raum, Experimentelle Gestaltung, Malerei und Graphik, Staging Knowledge – Inszenierung von Wissensräumen und performativer Kulturvermittlung statt, in enger Verflechtung mit den Forschungsbereichen Kulturwissenschaft, Kunstgeschichte/-theorie unter besonderer Berücksichtigung der Gender Studies. Am Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften wird das Diplomstudium „Bildende Kunst“ mit den Schwerpunkten Bildhauerei – transmedialer Raum, Experimentelle Gestaltung und Malerei & Grafik angeboten. Im zweiten Studienabschnitt kann zwischen den beiden Studienzweigen Bildende Kunst und Kulturwissenschaft gewählt werden. Institutsübergreifend kann auch das wissenschaftliche Masterstudium „Medienkultur- und Kunsttheorien“ studiert werden.

Im Bereich Bildhauerei – transmedialer Raum steht der erweiterte Skulpturbegriff im Mittelpunkt des Studiums. Dazu zählen Objekte und Rauminstallationen aus klassischen Materialien wie Metall, Holz oder Gips, aber auch Arbeiten im öffentlichen Raum, sowie die Einbeziehung von Klang, Licht oder Video. Die Vermittlung der künstlerischen Techniken basiert jedoch nicht auf einer wertfreien Beschäftigung mit Form und Material an sich, sondern bezieht deren ökonomische, ideologische und kommunikative Implikationen mit ein. Wesentlicher Bestandteil der Ausbildung ist die Entwicklung eines individuellen künstlerischen Statements und der Erwerb technischer, intellektueller, sozialer und organisatorischer Fähigkeiten, um künstlerische Projekte eigenständig zur Realisierung zu bringen. Ein jährlicher Themenschwerpunkt unter Einbeziehung internationaler Gastlehrender – KünstlerInnen, KritikerInnen, KuratorInnen und WissenschaftlerInnen – unterstützt die Studierenden bei der Konzeptualisierung ihrer Arbeiten und vermittelt ihnen Einblicke und Kontakte in die verschiedenen kulturellen Kontexte, in welche die künstlerische Praxis heute eingebettet ist. Die während des Studienjahres entwickelten Themenfelder und Kunstwerke werden in Form von Präsentationen, Ausstellungen und dem jährlich erscheinenden Magazin *fountain* abgeschlossen.

Das Magazin *fountain* nimmt den Titel des Fachbereichs in Hinblick auf mediale Kompetenz und Publizität beim Wort: Bildhauerei als Ausgangspunkt, von dem aus ein weites Feld künstlerischer Themen und Methoden erschlossen wird. In diesem Sinne ist *fountain* ein Kunstmagazin, welches die Aktivitäten am Bereich mit künstlerischen Beiträgen reflektiert und zugleich darüber hinausgeht: Essays (u.a. von Jörg Heiser), Interviews (u.a. mit Adolf Krischanitz, Stefan Heidenreich), Ausstellungsbesprechungen (Jakob Neulinger), institutsübergreifende Beiträge (u.a. von Martin Hochleitner, Wiltrud Hackl) und Experimente (u.a. von Jun Yang).

Die erste Ausgabe von *fountain*, die von Eva Grubinger, Jakob Neulinger und Gast-Professor Jörg Heiser betreut wurde, konnte im Sommersemester 2009 fertig gestellt und im Wintersemester 2009/10 im Rahmen der Vienna Art Week in der Kunsthalle Wien und im Kunstverein program in Berlin präsentiert werden. Beide Veranstaltungen wurden von Podiumsdiskussionen, u.a. mit Robert Pfaller, Martin Janda, Carson Chan, Waling Boers, Jörg Heiser begleitet. Im Anschluss organisierte Eva Grubinger Ausstellungsbesuche und Führungen für die Studierenden, u.a. in die Privatsammlung Boros.

Im Sommersemester 2009 konnte der Bereich seine Räumlichkeiten erweitern. Ein ehemaliges Schiessvereinslokal der Post im Keller des Institutsgebäude wurde unter aktiver Mithilfe von Lehrenden (Josef Beier, Herbert Egger, Eva Grubinger, Makoto Miura, Jakob Neulinger) und Studierenden zum multifunktionalen Arbeits- und Ausstellungsraum umgebaut. Die neuen Räume wurden mit der Jahresausstellung ‚Fearfully Yours‘ eingeweiht, für die Cristina Ricupero (u.a. Kuratorin am ICA London, NIFCA Helsinki, Gwangju Biennale) gewonnen werden konnte. Parallel dazu fand im Rahmen von Linz 09/ Kulturhauptstadt Europas die Ausstellung ‚Unheimlich‘ mit Arbeiten von Studierenden des Bereichs im Haus der Geschichten statt. Das Museum der Moderne in Salzburg richtete eine Einzelausstellung mit Arbeiten von Eva Grubinger aus. Jakob Neulinger und der Studierende Rainer Nöbauer wurden mit einer Talentförderung des Landes Oberösterreich ausgezeichnet.

Im Bereich Experimentelle Gestaltung stehen die unterschiedlichen visuellen wie auditiven „Sprachen“ im Mittelpunkt. Dabei kommen verschiedene Medien wie Video, Experimentalfilm, Sound, Fotografie, Computer basierte Techniken sowie Performance und Zeichnung usw. gleichermaßen zum Einsatz.

Nach einem Aufenthalt am International Studio and Curatorial Program in New York nahm Andrea van der Straeten ihre Lehrtätigkeit im Sommersemester 2009 wieder auf. Herbert Lachmayer nahm im Sommersemester eine 1- semestrige Gastprofessur an der Stanford University in Palo Alto / Kalifornien wahr, wo er „Staging Knowledge“, sein Konzept zur performativen Wissensvermittlung vorstellte und weiter entwickeln konnte. Das Sommersemester war bestimmt von mehreren großen Ausstellungsprojekten mit Studierenden: Zum ersten Mal fand eine Kooperation aller 3 Kunstuniversitäten (Kunstuniversität Linz: Hubert Lobnig, Akademie der bildenden Künste Wien: Mona Hahn, Universität für angewandte Kunst: Karl-Heinz Ströhle,) mit den Wiener Festwochen statt. „Ich bin ganz woanders / Jam krejt dikund tjeter“ hieß die Ausstellung, zu der Künstlerinnen dieser drei Universitäten mehrmals zu Recherchen, Gesprächen und der Entwicklung künstlerischer Beiträge in den Kosovo reisten. Die Ausstellung wurde zuerst in Peja (Kosovo) eröffnet und im Anschluss in Wien und in Linz gezeigt. Ebenfalls zum ersten Mal gelang es, mit StudienkollegInnen der Istanbuler Yildiz Technik Universität, sowie mit jungen türkischen KünstlerInnen eine Ausstellung in Linz zu organisieren: „Inspiring Stanbul“ fand in Kooperation mit Linz 09 - Kulturhauptstadt Europas im April in Linz statt. Initiiert und eigenständig organisiert wurde die Ausstellung von 2 Studierenden der Experimentellen Gestaltung: Ufuk Serbest und Valarie Oona Schager, die während ihres Erasmusaufenthaltes in Istanbul dieses aufwändige Projekt in Gang gesetzt hatten. Während der Sommerferien nahm eine Gruppe von Studierenden unter der Leitung von Wiltrud Hackl und Matthias Klos mit eigens dafür entwickelten künstlerischen Arbeiten an der biennial statt findenden „Leonart“ teil. Von 18. September bis 11. Oktober erarbeiteten die Studierenden in drei Containern im Stadtpark Leonding Projekte, Diskussionsreihen und Ausstellungen zum Thema „VorOrt“.

„Postalternativ“ hieß eine Ausstellung mit Absolventen der Experimentellen Gestaltung und weiteren etablierten österreichischen KünstlerInnen im Kunstraum Niederösterreich in Wien, kuratiert von Hubert Lobnig. Im Oktober startete das Studienjahr 2009/10 mit einigen personellen und organisatorischen Veränderungen: Herbert Lachmayer konnte „Staging Knowledge“ zu einer eigenen Abteilung im Rahmen des Instituts für bildende Kunst und Kulturwissenschaft ausbauen. Seine Lehrveranstaltungen, sowie seine internationalen Kontakte sind ein Angebot an das gesamte Institut, bzw. die Universität. Er schied damit aus dem Team der Experimentellen Gestaltung im engeren Sinne aus, bleibt aber in nahem Kontakt – auch räumlich – verbunden. Der thematische Schwerpunkt für das Studienjahr ist eine Auseinandersetzung mit Sprache als Material in der zeitgenössischen Kunst. Die Arbeiten dazu finden in Zusammenarbeit mit dem Studienbereich Malerei und Grafik (Ursula Hübner), sowie mit dem Stefan Zweig Centre Salzburg (Klemens Renoldner) und dem Salzburger Kunstverein (Hemma Schmutz) statt. Die künstlerischen Arbeiten, die zum Thema entstehen, sollen in Salzburg veröffentlicht bzw. ausgestellt werden. Auftakt zu diesem Jahresschwerpunkt war Mitte Oktober eine, von der experimentellen Gestaltung realisierte Tagung mit Lesungen, performativen Auftritten und ausgestellten Arbeiten von KünstlerInnen, sowie Gastvorlesungen und Roundtable Diskussionen. Die Tagung war in und für die Lehre konzipiert, daher waren die Teilnehmenden sowohl bei den KünstlerInnenauftritten als auch bei den Roundtables sowohl international bekannte und etablierte als auch „noch – Studierende“. An den Roundtables nahmen die Leiterin der Generali Foundation Sabine Folie, die Leiterin des Salzburger Kunstvereins Hemma Schmutz, Herbert Lachmayer, der Leiter des Stefan Zweig Centres Klemens Renoldner, der Verleger Johannes Schlebrügge, der Herausgeber des Magazins Fleisch Markus Huber und die Initiatorin der offenen Literaturreihe Paravent im Stifterhaus Esther Straus teil. Für eine Gastvorlesung konnte Maria Fusco vom Goldsmith College London gewonnen werden, wo sie seit 2 Jahren das Department für Art Writing leitet und eine Zeitschrift herausgibt (The Happy Hypocrite). Es wird eine Kooperation, bzw. Partnerschaft mit der Goldsmith University angestrebt.

In den ersten Novembertagen fand eine 4 – tägige Exkursion nach Padua und zur Biennale nach Venedig statt. Thematischer Schwerpunkt war die Auseinandersetzung mit Projektion in der aktuellen Kunst (Biennale) und deren historischen Formaten (diverse Ausstellungen/Sammlungen in Padua).

STAGING KNOWLEDGE – Inszenierung von Wissensräumen und performative Kulturvermittlung

Zur Vergegenwärtigung kulturgeschichtlicher Inhalte heute bedarf es einer Vermittlungsstrategie, die zugleich Forschungsstrategie ist – und umgekehrt. Unter „Staging Knowledge“ ist eine *künstlerisch-wissenschaftliche Kulturtechnik* zu verstehen, welche als Ausstellungs-Format einem Bildungsbedürfnis entgegenkommt, das die kunst- und kulturwissenschaftlichen Diskurse auch als *ästhetische Erfahrung* erleben will und gestalten möchte. Erst intuitive Geschmacksintelligenz und ein leidenschaftsfähiger Verstand sichern der Theorieproduktion die erwünschte libidinöse Besetzbarkeit: Soll doch die *performative Kulturvermittlung* als ‚Rhetorik in Bewegung‘ der Modulation unserer Affekte folgen, wie auch der Produktivität des Unbewussten geneigt sein – getragen von der Verve subversiver Freiheitsobsession. Das Modell von „Staging Knowledge“ verdankt sich den Ausstellungen „Mozart. Experiment Aufklärung“ (Albertina 2006), „Wozu braucht Carl August einen Goethe?“ (Weimar 2008), „Haydn Explosiv – eine europäische Karriere am Fürstenhof der Esterházy“ (Eisenstadt 2009) und „Beschwörung nationaler

Identität – das Bernhardzimmer: Neugotik im Herzen des Klassizismus“ (Weimar 2009/10). Im Sommersemester 2010 werden Methodik und Vermittlungspraxis in Form von Vorlesungen und seminarartigen Praktika experimentell entwickelt und an laufenden Ausstellungsprojekten erprobt.

Der Bereich Malerei & Grafik sieht sich als fester Bestandteil einer gegenwartsbezogenen Kunstpraxis. Der Rückblick auf tradierte Anwendungen und die Überprüfung von deren Brauchbarkeit trifft auf offene Fragen der Gegenwart. Der Einfluss der zeitgenössischen Medienvielfalt auf das Malereidispositiv bewirkt einen ständigen Umwertungsprozess. Das heißt, die „neuen Medien“ versorgen die „alten“ mit veränderten Aufgaben und Themenstellungen – und umgekehrt. Da die Kunst ein konstituierender Bestandteil der Gesellschaft ist, die sie hervorbringt, wird ein besonderer Wert auf die Frage nach den Bedingungen ihrer Herstellung gelegt, angefangen mit der Problematisierung von Geschlechterrollen bis hin zu den Möglichkeiten von Vermittlung der eigenen Arbeit. In diesem Sinn umfasst die Lehre, ausgehend von rein faktischer Unterweisung, alle Bereiche des inhaltlichen und technischen Spektrums: Reisen zu wichtigen Orten der Kunst, Teilnahme an Wettbewerben, Kooperationen mit Galerien und Kunsträumen, verstärkte Vermittlung des künstlerischen Potentials nach außen und frühzeitige Begegnung mit Mechanismen des Kunstbetriebs.

Im Herbst 2009 übernahm Monika Pichler, die zuvor am Institut für Kunst und Gestaltung/Textil unterrichtet hatte, die Leitung des Bereiches Siebdruck. Im WS 09/10 konnte Cosima Rainer, die im Lentos die vielbeachtete Ausstellung „See this Sound“ kuratierte, für den Gender Lehrauftrag (Genderaspekte in Sound und künstlerischer Produktion) gewonnen werden. Der österreichische Maler Alois Mosbacher und das Künstlerduo „Rattelschneck“ stellten am Institut ihre Arbeiten vor. Erwähnt seien die große Präsentation zum „Frühlingserwachen 09“, dem gemeinsamen Fest von Kunstuniversität und Landestheater Linz: „Hirsche, Flugzeuge, Königinnen und Sekretäre“ war der Titel der Malereiausstellung in den Galerieräumen der Kunstuniversität. Alle Studierenden waren mit mindestens einer Arbeit vertreten. Dazu erschien ein 125 Seiten starker Katalog im Sonderzahl Verlag. Einige Studierende wurden von der ehemaligen Gastprofessorin Eliane Huber Irikawa ausgewählt und zur Teilnahme an der Krakau Grafik-Triennale in Polen eingeladen. Das Comic Festival "Next Comics", initiiert von Gottfried Gusenbauer machte auch Station in den Räumen der Kunstuniversität und zeigte Arbeiten von bereits arrivierten Cartoonisten und Studierenden. Georg Ritter setzte die Ausstellungsserie „MAL X“, die Malereipositionen von Studierenden, AbsolventInnen und Lehrenden vorstellt, fort und wurde dabei von Christoph Holzeis unterstützt. Vitus Weh hat gemeinsam mit Studierenden eine Ausstellungsserie entwickelt und die Studierenden lieferten u.a. auch Beiträge für den begleitenden Katalog „Glanz und Verderben“. Die Stationen im Jahr 2009 waren „Sharp Chic - über die Anziehungskraft des Kristallinen“ im Freiraum des Quartier 21 im MQ Wien, sowie „Das blaue Licht“ für den Kunstverein Medienturm in Graz.

Die Ausstellung „New Folks“ im Kunstraum NOE in Wien – kuratiert von Ursula Hübner – in der Arbeiten vieler Studierender und AbsolventInnen präsentiert wurden, ist vom Nachrichtenmagazin „Profil“ in einem Ranking der besten Ausstellungen des Jahres 2009 auf Platz 4 gereiht worden. Stefanie Mold, Studierende des

Bereichs Malerei und Grafik erhielt das Ö1 Talentstipendium für Bildende Kunst, sowie das Forumstipendium des AbsolventInnen-Vereins der Kunstuniversität Linz.

Der Bereich Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Schwerpunkt Gender Studies fokussiert seine Forschungstätigkeit unter der Prämisse, dass Gender als elementare Kategorie jeder Kunsttheorie gilt, auf aktuelle Fragestellungen der Gender Studies, Postcolonial Studies und Queer Studies.

Nach dem Wechsel von Barbara Paul, die den Bereich Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Gender Studies seit seiner Gründung im Herbst 2003 in Linz geleitet hatte, an das Kulturwissenschaftliche Institut der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg/D, wurde 2009 ein ordentliches Berufungsverfahren (lt. UG 2002 § 98) durchgeführt. Aus diesem erging der Ruf an Anne von Heiden, die die Professur Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Schwerpunkt Gender Studies mit Beginn des Wintersemesters 2010/11 antreten wird. Das zwischenzeitlich von Martin Hochleitner, der die Vertretungsprofessur innehat, formulierte Lehrangebot verknüpfte den Vermittlungsanspruch im Feld der aktuellen Kunstproduktion und -rezeption mit werkorientierten Forschungsaktivitäten im Bereich Gender-, Postcolonial- und Cultural-Studies. Exemplarisch erfolgten durch die beiden Vorlesung „Kunstabgriffe der 1980er Jahre“ sowie „Kunstabgriffe der 1990er Jahre“ die Vorstellung von Begriffsfeldern, die sich seit den 1980 als charakteristisch für die Konzeption, Rezeption und Wirkung von Kunst erwiesen hatten. So wurden u.a. Neue Malerei, Ortsbezug, Appropriation, Institutionskritik, Dienstleistung, Modelle, Inszenierung sowie Re-Enactment am Beispiel konkreter künstlerischer Arbeiten, theoretischer Texte und kuratorischer Ansätze behandelt und auf ihre Signifikanz für das System Kunst der 1980er und 1990er Jahre überprüft. Wesentliche Grundüberlegungen der beiden Lehrveranstaltungen konnten im Rahmen eines Vortrages an der Hochschule für Gestaltung und Buchkunst in Leipzig vorgestellt werden. Das Seminarangebot untersuchte einerseits die Wechselwirkungen von Genderstrategien und öffentlichem Raum und andererseits die Funktionszusammenhänge im Betriebssystem Kunst. Matilda Felix behandelte in ihren Seminaren diskursive Übereinkünfte und Konventionen der Kunstgeschichte. Ausgehend von kunsthistorischen Zitaten in der zeitgenössischen Kunst hat sie sich im Sommersemester mit postmoderner Theoriebildung, Bedingungen der Medien und der Legitimation des kunsthistorischen Kanons beschäftigt. Im Wintersemester diente das Seminar: 'Artist at work. Das Image des Künstlers in der Kunst-Historiografie' dazu, die diskursiv erzeugten und historisch bedingten Figurationen von AutorInnenenschaft zu diskutieren.

In Zusammenhang mit diesem Seminar wurden von Matilda Felix zwei Gastvorträge organisiert. In Kooperation mit der Abteilung Medientheorien und der ÖH konnten im Dezember und Jänner zwei Vertreterin der WochenKlausur (Wien) und die Künstlerin Tanja Ostojic (Berlin) eingeladen werden, die mit einem Screening und zwei Vorträgen ihre künstlerische Praxis vorstellten und mit den Studierenden diskutierten. Vom Bereich Kunstgeschichte und Kunsttheorie/Schwerpunkt Gender Studies wurde im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt 2009 die inhaltliche Konzeption der Veranstaltung „Frühlingserwachen“ in Zusammenarbeit mit dem Landestheater wahrgenommen.

Der Bereich Kulturwissenschaft dient sowohl der konzeptuellen Unterstützung der Studierenden aus den künstlerischen Bereichen als auch der Förderung von Studierenden der wissenschaftlichen Studiengänge; letztere sind das Masterstudium Medienkulturen und Kunsttheorien (MKKT), das in Kooperation mit der Abteilung Kunstgeschichte und Kunsttheorie sowie mit dem Institut für Medien ausgerichtet wird, und das Doktoratsstudium der Philosophie.

Die Kooperation mit den künstlerischen Bereichen der Bildenden Kunst konzentrierte sich in diesem Jahr – aus dem aktuellen Anlass der Finanzkrise – auf das Jahresthema der Vorlesung "Das Nichteigentum". Die Kooperation mit dem künstlerischen Bereich "raum- und designstrategien" ist in dem Katalog "food & grid" (Hg. v. Elsa Prochazka, Linz: raum&designstrategien, 2009) dokumentiert. Neben den bisherigen Formen enger Kooperation mit den künstlerischen Bereichen wurde in diesem Jahr auch verstärkt an der Konzeption und Entwicklung eines künstlerischen Doktoratsstudiums gearbeitet. Diese Recherchen wurden im Sommersemester 2009 im Rahmen eines von der Kunstuniversität Linz veranstalteten, internationalen "PhD-Forums" vorgestellt (20. 4. 2009).

Zu den wichtigsten Veröffentlichungen, die in diesem Jahr aus dem Bereich Kulturwissenschaft hervorgegangen sind, zählen:

- Robert Pfaller: Ästhetik der Interpassivität. Hamburg: philo fine arts, 2009.

- ders., Die Sublimierung und die Schweinerei. Theoretischer Ort und kulturkritische Funktion eines psychoanalytischen Begriffs, in: Psyche. Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen, hg. v. W. Bohlerer, 63. Jg., Heft 7, Juli 2009: 621-650.

Gemeinsam mit der Wiener Forschungsgruppe für Psychoanalyse "stuzzicadenti" hat Robert Pfaller im Sommer 2009 mit dem Projekt "Transferences. Psychoanalysis - Art - Society" ein 2-jähriges Forschungsstipendium des Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds WWTF zugesprochen bekommen. Robert Pfaller ist mit 30. September 2009 von der Kunstuniversität Linz auf 5 Jahre beurlaubt worden, um eine Professur für Philosophie an der Universität für angewandte Kunst in Wien wahrzunehmen.

a.2) Institut für Kunst und Gestaltung

Das besondere Profil des Institutes ergibt sich durch die Zusammensetzung der Lehramtsfächer Bildnerische Erziehung, Mediengestaltung und Textiles Gestaltung, sowie aus den künstlerischen Bachelor- und Masterstudien Keramik und Textil/Kunst&Design und aus dem Bachelorstudium Mode.

Wie im Vorjahr war es ein besonderes Anliegen, die technologischen Standards des Institutes im digitalen Bereich zu erhöhen, um die Voraussetzungen für weitere komplexe Forschungs- und Studienprojekte zu schaffen. Beispielhaft konnte am Institut der Profilschwerpunkt Intermedialität am Projekt Herausnahmezustand (*siehe unten*) demonstriert werden, wobei die unterschiedlichen Zielsetzungen und technisch-handwerklichen Möglichkeiten der Studienrichtungen in gemeinsamen Arbeitsprozessen involviert wurden. Auch in anderer Hinsicht brachte die intensive Erforschung der technischen und künstlerischen Möglichkeiten weiterführende Resultate, die vielfältig zum Einsatz kommen können, wie z.B. bei der digitalen Bildbearbeitung, bei der Erstellung von Lehrbehelfen, bei künstlerischen Prozessen, sowie bei digital printing und digital weaving im Designbereich.

Die künstlerische Erschließung der keramischen und textilen Kunst und Alltagskultur sowie deren wissenschaftliche Forschung (Beispiele: Studienprojekte Keramik, Projekt Museum Haslach (Textil/K&D) wurde weitergeführt. Die gesellschaftliche Relevanz der Lehramtsfächer (BE, WE und TG) wurde nachdrücklich durch Erforschung der Bildungsstandards gestärkt und die pädagogisch-didaktische Forschung wurde forciert. Von besonderer Relevanz ist die große Anzahl von Ausstellungen, Projekten, Vorträgen, sonstigen Tätigkeiten und Auszeichnungen. Nicht minder bedeutend ist die Arbeit in Hinblick auf Fachpublikationen, die im Rahmen des Institutes entstehen.

Zum ersten Mal wurde das alle Abteilungen des Institutes übergreifende Studierendenprojekt „Herausnahmezustand“ durchgeführt, an dem auch Studierende des Lehramtskombinationsfaches Werkerziehung aus dem Institut Raum und Design teilnahmen. Dieses entwickelte sich aus der ursprünglichen Idee, im Rahmen von Linz09 einen „Ausnahmezustand“ für die Kunstuniversität zu bewirken. Im „Herausnahmezustand“ wurde innerhalb von 3 Wochen das System der Lehre laut Stundenplan außer Kraft gesetzt. Während dieser Zeit organisierten die Studierenden selbständig die künstlerisch-wissenschaftliche Arbeit (mit Teilnahme- und Unterstützungsbereitschaft der Lehrenden) und die abschließende Präsentation in Form einer Ausstellung und adaptierten dafür die im Jahr 2009 leer stehenden Atelierräume und Präsentationsräume des Brückenkopfgebäudes Ost. Zielsetzung war, bestehende Universitäts- bzw. Studienstrukturen aufzuheben, bzw. eventuelle Erneuerungen sichtbar zu formulieren. Insgesamt nahmen etwa 100 Studierende teil.

Im Wintersemester 2008 wurde das Projekt „Vorarlberg“ mit dem Ziel, zwanzig im AHS Bereich berufstätigen, jedoch in Bildnerischer Erziehung und Werkerziehung ungeprüften Lehrer/innen die Lehramtsqualifikation in diesen beiden Unterrichtsfächer zu ermöglichen, analog einem erfolgreichen Projekt mit dem Bundesland Steiermark gestartet. Das reguläre Studium, das nicht nur eine Aus- sondern auch eine Weiterbildungsmaßnahme darstellt, erfolgt weitgehend disloziert mit Lehrenden der BE und der WE, u. a. mit Gerhard Hickisch und Wolfgang Stifter. Das Projekt wird vom Land Vorarlberg und dem BMUKK mitfinanziert.

Abteilung Bildnerische Erziehung

Im Bereich des Lehramtsstudiums wurde unter Leitung der Bildnerischen Erziehung (Angelika Plank) das kombinationspflichtige Unterrichtsfach „Mediengestaltung“ (MG) entwickelt. Wie bereits 2008 unterstützten auch 2009 Projektförderungen des Landes Oberösterreich und der Stadt Linz diese Bemühungen und ermöglichten zudem die einschlägigen Lehrveranstaltungsangebote. Ein Rahmenvertrag mit der Ars Electronica ermöglicht erstmals auch die Kooperation in der Lehre.

Christopher Lindinger, Research Direktor des AEC Future Labs und Susanne Krucsay waren als Gastprofessor/in beratend eingebunden. Am 4. September konnte während der Ars Electronica im Rahmen von LEF@ars (Veranstaltung des Leonardo Education Forums in Kooperation mit der Abteilung Bildnerische Erziehung) das Lehramtsstudium Mediengestaltung der Öffentlichkeit präsentiert werden. (*Projektleitung: Angelika Plank*)

Im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen kam es zu Kooperationen mit Projekten von Transport 3 days: 48 € Linz09. Für die „Subversivmesse“ wurden von Studierenden Vermittlungsangebote erarbeitet und durchgeführt. Für das „Gelbe Haus“ wurden Workshopangebote für die Altersgruppe von 6 – 14 konzipiert und realisiert. Im Rahmen von „80 + 1“ ist als Beitrag der Studierenden das „Labyrinth der kulturellen Vielfalt“ entstanden. (*Projektleitung: Wolfgang Schreiberlmayr*)

Auch 2009 kooperierte die Bildnerische Erziehung im Rahmen von „Bereichsdidaktiken“ mit dem Kolleg für Familienpädagogik. Studierende aus beiden Bereichen erprobten Prozesse und Materialien zur Förderung von Kreativität. Im Vordergrund steht jeweils die Anwendbarkeit in SOS Kinderdorf Arbeitssituationen.

(*Projektleitung: Wolfgang Schreiberlmayr*)

Von Gastprofessorin Dr. Mika Cho (California State University) wurde das Projekt BE „Art & Politics“ mit Studierenden erarbeitet und abschließend in einer Ausstellung an der Kunstuniversität präsentiert.

Im Herbst 2009 wurde das Heft 9 aus der Reihe „Fliegendes Klassenzimmer“ mit dem Titel: „Werkzeuge der visuellen Gestaltung“, das Kompositionsbelange für Unterrichtsprozesse mit Hilfe digitaler Medien aufbereitet. (*Projektleitung: Gerhard Hickisch*)

Betreuung der Ausstellung „BE FUNDE“, die digitale grafische Arbeiten von Studierenden der Bildnerischen Erziehung im Gebäude von SIEMENS Linz in der Zeit vom 09.11. bis 27.11.2009 zeigte. (*Projektleitung: Gerhard Hickisch*)

Abteilung Keramik:

2009 war gekennzeichnet durch eine deutliche Verbesserung der Rahmenbedingungen der Studienrichtung Keramik. Auf Grund der Entscheidung des Rektorats der Kunstuniversität Linz wurde die Professur zu Beginn des Wintersemesters 2008/09 für den Zeitraum von 7 Jahren besetzt. Für den in den beiden vorhergehenden Studienjahren eingeschlagenen Weg einer Ausrichtung der Studienrichtung hin zur Bildenden Kunst bestand Planungssicherheit.

Forschungsschwerpunkt der Studienrichtung ist die Bedeutung von Materialität. Den keramischen Materialien kommt hierbei eine doppelte Bedeutung zu. Sie sind einerseits Materialien, die der Umsetzung künstlerischer Konzepte dienen. Andererseits sind sie als Diskursmedium Anlass für die Entwicklung künstlerischer Konzepte.

Die 2009 durchgeführten Studienprojekte hatten das Ziel diese Doppelfunktion von Materialien zu vermitteln:

Das Projekt "Warten" hatte das Ziel für eine Tätigkeit, die als solche nicht fassbar ist, einen materiellen Ausdruck zu finden. (*Projektleitung*: Frank Louis)

Im Projekt "An Unorten" nahmen die Studierenden einen Ort im öffentlichen Raum, der sich dadurch auszeichnete, dass er außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung liegt, zum Anlass für die Entwicklung künstlerischer Konzepte. (*Projektleitung*: Frank Louis)

Für den menschlichen Körper wurden im Projekt "Schmuck und das Schmücken" Objekte entworfen, welche aktuelle Aspekte des Schmückens behandeln. (*Projektleitung*: Ingrid Smolle)

Im Projekt "Hörgeräte" wurde mit den Möglichkeiten der Geräuscherzeugung mit keramischen Körpern experimentiert. (*Projektleitung*: Margarete Geffke)

Der 300. Geburtstag der Porzellanmanufaktur Meißen war Anlass im Projekt "Animal Utopial", die Tradition der Tierfigur als Repräsentationsgegenstand des bürgerlichen Ambientes durch Provokation, Irritation, Scherz oder ironischen Hintersinn aufzulösen. Im Rahmen des Wiener Innenstadt Galerienrundgangs wurde das Projekt "Animal Utopial" im Mai in der Galerie artup unique products in Wien präsentiert. (*Projektleitung*: Maria Baumgartner)

Als Vorbereitung auf die Arbeit als Künstlerin/Künstler bot das Projekt "Freispiel" den Studierenden eine Plattform, nach individuellen Zielsetzungen entwickelte Projekte zu diskutieren. (*Projektleitung*: Frank Louis)

Eine wesentliche Erweiterung im Hinblick auf die künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten wurde durch die Einrichtung einer Siebdruckanlage erreicht. In Workshops mit der Künstlerin Christine Hahn erforschten die Studierenden das künstlerische Potenzial, das die Kombination von dreidimensionalen Körpern und zweidimensionalen Bildwelten bietet.

Im Oktober 2009 hat ein Kooperationsprojekt mit dem Atelierhaus Salzamt, Linz zu Thema "Das Hässliche" begonnen. Eingebunden in das Projekt sind internationale *Künstler/innen*: Reiner Matysek, Berlin, Deutschland (geplant); Marie-Luise Meyer, Halle, Deutschland; Helene Kortner, Bergen, Norwegen (geplant); Kirsten Krüger, Düsseldorf, Deutschland (geplant); Netty van Osch, Rotterdam, Holland (geplant). Im Oktober 2010 wird eine Präsentation der beteiligten KünstlerInnen mit Studierenden der Studienrichtung Keramik im Atelierhaus Salzamt, Linz stattfinden. (*Projektleitung*: Frank Louis)

Abteilung Textil/Kunst&Design:

Museum Haslach (Forschungsprojekt). Mit 1. Oktober 2009 wurde das seit 1. Oktober 2006 laufende Forschungsprojekt „Museum Haslach“ der Abt.

Textil/Kunst&Design mit dem Kooperationspartner Verein Kultur in der Fabrik, Haslach um ein Jahr verlängert. Auftragsgegenstand ist es, das inhaltliche und räumliche Konzept des Webereimuseums detailliert auszuarbeiten und die Gestaltungsplanung in Kooperation mit den Architekten bis zur Eröffnung des Museums durchzuführen. Weiters ist die Aufbereitung eines Gesamtverzeichnisses aller erfassten Objekte zu erstellen. Damit entsteht ein Archiv der textilen Alltagskultur, das für weitere Forschungsvorhaben, Diplomarbeiten und Dissertationen eine wichtige Grundlage bilden wird. In einem Gastvortrag an der Universität beleuchtete Frau

Dr. Ellen Harlizius-Klück u. a. neue Ergebnisse der Forschung im Zusammenhang mit dem Haslacher Webereimuseum. (*Projektleitung*: Marga Petrascheck-Persson, *wissenschaftliche Mitarbeit*: Christina Leitner)

Heimtextil (Studienprojekt Design). Im Kontext europäischer Universitäten präsentierte sich die Kunstuniversität von 13. - 17.1.2009 und nahm am jährlich stattfindenden Campus der Internationalen Heimtextil Messe in Frankfurt teil. Einer Gruppe von drei bis vier Studierenden wird die Möglichkeit der Kontaktaufnahme sowohl mit anderen Universitäten wie auch mit fachspezifischen Textilunternehmen in Hinblick auf zukünftige Berufsfelder geboten. Für die begleitenden Lehrenden kann die Teilnahme als eine Form der Weiterbildung gesehen werden, sie dient auch dazu, konkrete Kontakte herzustellen. (*Projektleitung*: Marga Petrascheck-Persson, Renate Hinterkörner; *Studierende*: Sirenko Kateryna, Elisabeth Reichinger, Wena Maria Zuegg)

Indigo (Studienprojekt Fashiondesign). Im Rahmen der Internationalen Textildesignmesse Indigo von 9. - 13.2.2009 in Paris und ebenfalls im Kontext europäischer Universitäten nahm die Abt. Textil/Kunst&Design zum 8. Mal mit einem eigenen Stand teil. Eine Gruppe von vier Studierenden präsentierten der internationalen Fachwelt die Designs, die sie und ihre Kolleginnen im Rahmen des Zentralen Faches erstellt hatten. Dieses Projekt hat sich in Hinblick auf Kontakte für die berufliche Laufbahn als Designer/in als sehr erfolgreich erwiesen. Mehrere AbsolventInnen fanden aufgrund dieser Erfahrung international und national Beschäftigung. Daher ist die Fortsetzung dieses Projektes auch in Zukunft geplant. (*Projektleitung/Projektorganisation*: Marga Petrascheck-Persson, Monika Pichler; *Studierende*: Eva Maria Augustyn, Katherine Heller, Stephanie Sonnleitner, Karin Waltenberger)

Dornach gibt sein letztes Hemd (Interaktives Studienprojekt). Linz09, Kulturhauptstadtteil Dornach-Auhof, Katzbach, April 2009, KHG-Galerie. Im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres Linz09 hatte die Abteilung die Möglichkeit, sich an einem interaktiven Stadtteilprojekt zu beteiligen. Gemeinsam mit der Evangelischen Pfarrgemeinde Linz-Dornach, der Katholischen Pfarre Linz-Heiliger Geist und der Katholischen Hochschulgemeinde präsentierten Studierende der Studienrichtung Textiles Gestalten textile Lieblingsstücke der Dornacher, Auhofer und Katzbacher. Bedeutsam war nicht der materielle, handwerkliche oder künstlerische, sondern der emotionale Wert. Mit dem Projekt wurden auch persönliche Geschichten, Verbindungen und Erlebnisse sichtbar gemacht und dokumentiert. Das Konzept für die Durchführung des Projektes mitsamt Interviews und fotografischer Dokumentation der ca. 90 abgegebenen Exponate wurde in der Lehrveranstaltung Medium Textil erarbeitet. Ebenso wurde die Gestaltung und Durchführung der abschließenden Ausstellung von Studierenden gemacht. Das erfolgreiche Projekt diente dazu, das Bewusstsein für die textile Alltagskultur zu schaffen und den Wert textiler Gegenstände vor Augen zu führen und zugleich die kulturelle und soziale Kommunikation und Identifikation der BewohnerInnen des Stadtteils zu stärken. (*Projektleitung*: Marga Petrascheck-Persson; *Studierende*: Melanie Greußing, Manuela Gruber, Eva Hanner, Katharina Karrer, Barbara Pointecker, Sarah Quast und Elena Rametsteiner)

Twist (Internationales Symposium mit Ausstellung). Symposium und Ausstellungseröffnung in der Galerie der Kunstuniversität Linz am Dienstag, 21. Juli 2009. Ausstellungsdauer bis Montag, 3. August 2009. Im Zusammenhang mit der Internationalen ETN-Konferenz in Haslach veranstaltete die Abteilung Textil/K&D im Vorfeld das 1-tägige Symposium „Twist“ zum Thema „Profiles and Perspectives in European Textile Studies“ mit der hohen Beteiligung von etwa 100 Personen. Den zehn Vorträgen von VertreterInnen internationaler Universitäten folgte eine lebhaft diskutierte Diskussion über die neuesten Entwicklungen bei den unterschiedlichen

Textilstudien. Die Veranstaltung wurde mit der Eröffnung der internationalen Ausstellung „twist“ beendet, in der textile Exponate der teilnehmenden Universitäten präsentiert wurden. Ziel des Symposiums war es, die aktuelle Ausformung der Textilstudien in Hinblick auf den Bologna Prozess in einem ersten Überblick zu erfassen, beziehungsweise gemeinsame Interessen zu suchen und aktuelle Fragen zu diskutieren. (*Projektleitung/Projektorganisation*: Marga Petrascheck-Persson, Melanie Dannmayr, Christina Leitner, Priska Riedl)

Modezone 09. Seit 2007 Kooperation zwischen der Abteilung Textil/Kunst&Design und dem Linzer Kunstmuseum Lentos. Einmal im Jahr – 2009 von 1.-4. Oktober – wurde und wird das Lentos zur Modezone erklärt und innovatives Design in den Bereichen Mode, Schmuck und Accessoires von rund 45 JungdesignerInnen aus dem In- und Ausland präsentiert. Drei Bachelor-, bzw. MasterstudentInnen der Studienrichtungen Textil/Kunst&Design waren eingeladen, ihre Modelle gemeinsam mit anderen internationalen JungdesignerInnen am Eröffnungsabend in einer von insgesamt drei Modeschauen im Foyer des Lentos vorzuführen und diese während der Messe an einem eigenen Verkaufsstand zu präsentieren. Auch künftig soll Studierenden, die besonderes Interesse an Mode zeigen, die Gelegenheit geboten werden, in diesem professionellen Rahmen Ihre Kreationen zu präsentieren. (*Projektleitung/Projektorganisation*: Marga Petrascheck-Persson, Monika Pichler; *Studierende*: Katherine Heller, Johanna Hölldobler, Karin Waltenberger)

Abteilung Mode:

schau zweitausendneun – Modeschau, Rathaus Wien, 15. und 16. Juni 2009. Mehr als 260 Modelle der SchülerInnen der Modeschule Wien und der StudentInnen des Bachelorstudiums für Mode sowie 20 Modelle von StudentInnen der japanischen Bunka Fashion Graduate University gingen am 15. und 16. Juni 2009 über den Catwalk im Festsaal des Wiener Rathauses. Mode – innovativ, radikal oder experimentell – Produkte wie Hüte, Schuhe, Taschen – alle in den schuleigenen Werkstätten gefertigt, wurden in der Show präsentiert. In Kooperation mit KA-International wurde eine kleine Möbelkollektion speziell bedruckt und bestickt. Von „Modemonstranzen“ über „2050 – Überstandene Krisen“ bis hin zum Thema „After Midnight“, das sich mit Party- und Abendmode für Nachtschwärmer auseinandersetzt, reichten die Themen 2009. www.austrianfashion.net. (*Projektleitung*: Gerda Buxbaum)

Jahresschwerpunkt 2009: Schärfentiefe / Im Fokus. Was bedeutet „Im Fokus zu stehen“ oder „Im Fokus zu sehen“? Dies und viele andere Fragen wurden in allen Unterrichtsbereichen während des gesamten Schuljahres gestellt, diskutiert, recherchiert, reflektiert und in Entwürfe umgesetzt. Bedingt durch die multinationale Zusammensetzung der SchülerInnen und StudentInnen haben sich unterschiedliche Herangehensweisen und Zugänge entwickelt. Zu den Schwerpunkten gehört ebenfalls die Auseinandersetzung des Ausbildungsschwerpunktes „Textil“ mit dem Thema „Textualität“. Thema ist der Mensch als Werbe- und Codeträger, welches in der Bearbeitung durchaus auch ironisch aufzufassen ist. Kleidungsstücke aus Plastiksäcken zusammengenäht, wurden zum Teil mit Texten aus der Konsum- und Werbewelt bedruckt, sodass mehrschichtige Textcollagen aus verschiedenen Fragmenten entstanden sind. (*Projektleitung*: Gerda Buxbaum)

GWAU:ND – war ein Modedesignprojekt in Kooperation mit den StudentInnen des Bakkalaureatsstudiums Mode der Kunstuniversität Linz. Ländliche Alltagsmode und Arbeitskleidung in Niederösterreich wurde neu interpretiert und im Rahmen des Weinviertelfestivals 2009 in Form einer Modeschau präsentiert. Eine begleitende Ausstellung ermöglichte einen Einblick rund um den Entstehungsprozess. (*Projektleitung*: Gerda Buxbaum)

Kooperation mit dem Bunka College, Tokio. Im Rahmen der Schau wurden 20 Modelle von StudentInnen der japanischen Bunka Fashion Graduate University gezeigt, die aus österreichischen Stoffen (Spitzen, Loden, Walk, etc.) gearbeitet wurden. Umgekehrt haben die Wiener StudentInnen Modelle aus japanischen Stoffen kreiert. Die Ergebnisse dieser Kooperation werden im Herbst 2010 auch in Tokio in einer Show in Tokio gezeigt. (*Projektleitung*: Gerda Buxbaum)

Stipendien der Stadt Wien, vergeben am 15. Juni 2009. Für ausgezeichnete Erfolge im kreativen Bereich wurden SchülerInnen aus dem 1. Jahrgang sowie StudentInnen aus dem ersten Studienjahr prämiert. Die Preise erhielten u.a die StudentInnen: Juliane Hutterer und Dominika Tórociova.

Der Award des Vereins der FörderInnen der Modeschule Wien wurde am 15. Juni 2009 für den innovativsten Bachelor Abschluss an *Cathrin Roher* vergeben. Juriiert und ausgewählt wurden die Awards durch eine internationale Jury: Sascha Varlamov – belarussischer Designer und Initiator des Fashionfestivals Mill of Fashion, Ali Davoodi – CEO und Initiator des schwedischen Fashion Festivals und Designer Awards Fresh Fish und Designprofessor Shinichi Kushigemachi vom Bunka Fashion Graduate University in Tokio.

Ab 2009 wird für die nächsten fünf Jahre ein von Gerda Buxbaum gestifteter Directors Award in der Höhe von 500,- Euro für die beste Leistung – aus dem gestalterischen, theoretischen oder praktischen Bereich - zum Jahresthema vergeben. Zum Jahresthema 2009 „Tiefenschärfe“ erhielt Alexandra Surugiu aus dem 1. Jahrgang des Bakkalaureatsstudiums am 16. Juni 2009 diesen Preis.

Nach den beiden ersten Jahren 2007 und 2008 hat Chevrolet Europe auch 2009 den europaweiten Kunstwettbewerb „Young?Creative?Chevrolet!“ ausgeschrieben und sich auf die Suche nach den kreativsten Nachwuchstalenten unter europäischen KunststudentInnen begeben. Siegerinnen der Disziplin „fashion“

Kunstuniversität Linz – Modeschule Wien: 1. Platz: Jennifer Milleder, 2. Platz: Daniela Karlinger, 3. Platz: Inga Nemirovskaia/Zsuzsanna Toth

Im Rahmen einer eigenen Präsentation vor Presse und ExpertInnen aus den Bereichen Modedesign, Kunst, Wirtschaft und Journalismus wurde der *Triumph Inspiration Award* an folgende Studentinnen vergeben: 1. Platz: Doris Bujatti, 2. Platz: Katrin Mayer, 3. Platz: Sophie Skach. Weitere Informationen: www.triumph-inspiration-award.com

Mode[BA]exhibit. Erstmals Präsentation der Diplomkollektionen des Bachelor Studiums für Mode. Vernissage: 1. Juli 2009, 19.00 Uhr, Ausstellung von 01.-11. Juli 2009. Die ersten neun Absolventinnen des Studiums Mode der Kunstuniversität Linz an der Modeschule Wien präsentierten im Rahmen der Show *Mode[BA]exhibit* ihre Abschlusskollektionen im Advanced Minority Artspace in Wien 1070, Westbahnstraße 22. (*Projektleitung*: Gerda Buxbaum)

Das internationale Modefestival Mill of Fashion fand Anfang Mai in Minsk bereits zum 18.Mal, diesmal unter der Teilnahme von Bakkalaureats StudentInnen der Kunstuniversität Linz – Cathrin Roher und Selena Regenfelder – statt. Im Rahmen dieses einzigartigen Projekts wurde unter der Führung des belarussischen

Modedesigners Sascha Varlamov die Entwicklung junger Mode in Belarus gefördert. Das Festival bot talentierten jungen Modedesign-StudentInnen die Möglichkeit, ihre Kollektionen vor internationalem Publikum und der Presse zu präsentieren. (*Projektleitung*: Gerda Buxbaum)

a.3) Institut für Medien

Das Institut für Medien stellt in seiner Forschungs- und Lehrpraxis Intermedialität, Transdisziplinarität und wissenschaftlich-künstlerische Verfahren in den Vordergrund. Die Verbindung analoger/materialbezogener und digitaler/vernetzter Medien oder Technologien wird in der Entwicklung neuer Formate, Recherchestrategien, Gestaltungskonzepte, Interfaces und Prototypen realisiert. Die Einbindung medienkultur- und designtheoretischer Arbeitsansätze und Disziplinen in den einzelnen Abteilungen, Fotografie, Grafikdesign, Interface Cultures, Medientechnik und –vermittlung, Medientheorien und Zeitbasierte Medien, dient der Entwicklung neuer Forschungs- und Gestaltungsperspektiven und der verstärkten Integration von Studium und Forschung, die der zunehmenden Akademisierung der Künste und des Design Rechnung trägt.

Schwerpunkte liegen derzeit auf der Internationalisierung der Studien im Sinne eines 'artistic research'-Studiiums, auf der Beteiligung an nationalen und internationalen Wettbewerben (wie z.B. Young Creative Chevrolet, Epson Art Photo Award) und Ausschreibungen (u.a. FWF). Sukzessive werden neue fächerübergreifende Lehr-Präsentationsformate (Filmatelier, Werkstattgespräch, Camp Cine etc.) entwickelt und etabliert, die zugleich als Disseminationsstrategie fungieren. Auf das Kulturhauptstadtjahr Linz 2009 reagierte das Institut für Medien mit dem Projekt "camp". Unter Rekurs auf das Konzept Susan Sontags und der New Yorker und Pariser Kulturszene der 1960er Jahre wurden im Rahmen einer freien und entmodularisierten Lehrstruktur diskursive und ästhetische Strategien und aktuelle camp-Tendenzen des Queer und Radical Style bzw. Radical Chic diskutiert und an universitätsexternen Schauplätzen erprobt. Nach der Evaluierung der Profilsäule 'Intermedialität', die schwerpunktmäßig am Institut für Medien erfolgte, wird das Fächerspektrum im Bereich Interface Cultures um Social Media mit Besetzung einer Professur „Visual Information Interfaces“ erweitert. Auch die Räumlichkeiten des Instituts für Medien werden erweitert und neu adaptiert. Die Studienrichtung Interface Cultures übersiedelt zum Jahresende in neue Räume in der Kollegiumgasse. Die übrigen Studienrichtungen verbleiben in den beiden Gebäuden in der Sonnensteinstraße und Reindlstraße. Die Raumsituation wird mit Blick auf die Schaffung von Atelier- und Arbeitsplätzen für die Studierenden neu angepasst.

Die curriculare Umstrukturierung im Rahmen des Bologna-Prozesses wurde mit der Erstellung eines Masterstudienplans Visuelle Kommunikation im WS 2008/09 abgeschlossen. In der Integration der verschiedenen modularisierten Medien-Studiengänge, Grafik-Design/Fotografie (Bachelor) , Zeitbasierte und interaktive Medien (Bachelor), Interface Cultures (Master), Medienkultur- und Kunsttheorien (Master, zusammen mit dem Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften), Visuelle Kommunikation (Master) und Zeitbasierte Medien (Master) wird nun ein an neuesten Medien orientierter Zugang zur Medienkultur und zu künstlerisch-forschendem Gestalten in den verschiedensten Medien eröffnet. Das Studienangebot findet sowohl regional als auch international großen Anklang. In Zusammenarbeit mit der Johannes-Kepler-Universität wird derzeit ein universitätsübergreifendes Masterstudium Webwissenschaften erarbeitet, an dem

insbesondere die Abteilungen Grafikdesign, Medientechnik und -vermittlung und Medientheorien in der curricularen Entwicklung beteiligt sind und das mit WS 2010/11 starten soll.

Die Abteilung Grafikdesign und Fotografie (Tina Frank, Julia Juriga-Lamut, Johannes Wegerbauer, Gerhard Umhaller, Christan Meixner) hat an zahlreichen Wettbewerben und Ausschreibungen im In- und Ausland erfolgreich teilgenommen. Das Interesse am Bachelorstudium Grafik-Design und Fotografie ist mit BewerberInnenzahlen von fast 200 besonders groß. Das zum WS 2009/10 begonnene Masterstudium Visuelle Kommunikation wurde mit BewerberInnen aus dem In- und Ausland erfolgreich gestartet.

Für das SS 2010 ist eine erste große Tagung zum Thema „Fake“ geplant, die die Ausrichtung der Abteilung einer breiten Öffentlichkeit vorstellen soll. Im Fach Fotografie wurde im April eine Studienreise nach Istanbul durchgeführt. Studierende der Abteilung gewannen Preise, u.a. beim Young Creative Chevrolet Kunstwettbewerb, sowie beim Epson Art Photo Award. Ein erfolgreicher Auslandsvortrag im Haus der Fotografie, Hamburg, wurde durchgeführt.

Interface Cultures (Christa Sommerer, Laurent Mignonneau, Varvara Guljajeva) positioniert sich international mit einem explizit künstlerisch-wissenschaftlichen Masterstudium, das projekt- und theorieorientiert ist und künstlerische Arbeit mit Prototypentwicklung und wissenschaftlicher Recherche zu Theorie und Geschichte im Bereich der Interface Gestaltung und der Interaktiven Kunst verbindet. Neben der jährlich im Rahmen der Ars Electronica stattfindenden Ausstellung der Studienrichtung sind Christa Sommerer und Laurent Mignonneau auf zahlreichen renommierten Ausstellungen im In- und Ausland vertreten.

Die Abteilung Medientechnik und –vermittlung (Gerhard Funk, Simon Bauer, Joachim Smetschka, Bettina Steinmaurer, Gregor Göttfert) administriert inhaltlich und organisatorisch das Bachelorstudium Zeitbasierte und Interaktive Medien. Im Mai gab es erstmalig eine Ausstellung „Hello World – Time goes public“ mit Arbeiten der Studierenden in der Universitätsgalerie am Hauptplatz. Im Juni folgte eine einwöchige Exkursion nach Karlsruhe ans ZKM und die HFG. Im Oktober schlossen die ersten fünf Studierenden ihr Bachelorstudium ab. Im November und Dezember fand die dreiteilige Veranstaltungsreihe „Filmatelier“ in Zusammenarbeit mit der WKÖO, Crossing Europe und dem Movimiento statt. Nach dem Screening im Kino hielten die RegisseurInnen Götz Spielmann, Michael Glawogger und Jessica Hausner an der Universität eine Lecture zu ihrem Film. Darüber hinaus organisiert die Abteilung die universitätsweite Ausbildung im Bereich der Digitalen Medien, die für alle Studierenden der Universität zugänglich ist und betreut die öffentliche E-Learningplattform DMA – Digital Media for Artists. Die E-Learning Plattform „moodle“ wurde weiter ausgebaut und in Zusammenarbeit mit dem Zentralen Informatikdienst wurde eine Anbindung von moodle an ufgonline erstellt. Erstmals wurden im vergangenen Studienjahr reine E-Learning Kurse zu Bildbearbeitung, Vektorgrafik und DTP angeboten. Darüber hinaus konzipierte und realisierte die Abteilung ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem ZID den Relaunch des Webauftritts der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung, der mit der Freischaltung des englischsprachigen Teils Ende Februar 2009 abgeschlossen wurde.

Die Abteilung Medientheorien (Karin Bruns, Ramón Reichert) begleitet die künstlerischen Master- und Bachelorstudien am Institut in wissenschaftlich forschender Hinsicht und betreut die wissenschaftlichen Doktorate am Institut. Karin Bruns nahm im SS 2009 eine Karenzierung zu Forschungszwecken wahr, die der Vorbereitung eines wissenschaftlichen Forschungsantrags für den FWF sowie eines künstlerischen Forschungsantrags in Zusammenarbeit mit Renate Herter (Gastprofessorin, Künstlerin, Berlin) und Brigitte Vasicek (Abteilung Zeitbasierte Medien) für das neue Programm PEEK des FWF diene. Ramón Reichert hat seit dem WS 2009 eine Gastprofessur im Bereich Medienwissenschaften an der Universität Wien inne.

Mit WS 2009/10 wurden „Werkstattgespräche“ mit KünstlerInnen als kontinuierliches Präsentations- und Lehrformat etabliert, in dem insbesondere Fragen künstlerischer Research-Strategien und neuer wissenschaftlicher Forschungsformate präsentiert und diskutiert werden. Seit Oktober 2009 wird das wissenschaftliche Masterstudium Medienkultur- und Kunsttheorien, welches in Zusammenarbeit mit dem Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften konzipiert ist, von Karin Bruns geleitet und koordiniert.

In der Abteilung für Zeitbasierte Medien (Brigitte Vasicek, Christoph Nebel, Manfred Neuwirth, Dariusz Kowalski, Gerlinde Schmierer) wurde der Semester-Schwerpunkt CAMP mit einer Jahrespräsentation im Stadtkeller mit Live Performances abgeschlossen ("Eurhythm"-live performance, "On the sounds of campy music, presenting Android cockbit, the interactive virtual media chair, choosing the video of the spokesman for Linz09 and entertaining through cut-up lyrics and live campy dj-ing).

Mit der Uraufführung des Dokumentarfilms „Und a jeds Leben is anders“ anlässlich des internationalen Tages der älteren Menschen im Votivkino Wien wurde ein Projekt erfolgreich beendet, wie auch die Erstellung eines Trailers für das Internationale Kinderfilmfestival.

Zahlreiche Veranstaltungen wie eine Exkursion und Führung durch die Ausstellung im Lentos „See this Sound“ mit Sandra Naumann, einen Workshop "Vom Suchen und Finden der Bilder" mit Michael Löbenstein, einen Workshop mit der Regisseurin und Autorin Karin Berger „das Rohe und das Gekochte - Das Interview im Dokumentarfilm“ in dem anhand verschiedener filmischer Materialien die Arbeit mit Interviews vom Stadium der Produktion des Rohmaterials bis zum fertigen Film beleuchtet wurden und eine umfangreiche Wien-Exkursion mit folgenden Programmpunkten wurden realisiert: Ausstellung Western Motel: Edward Hopper und die Zeitgenössische Kunst mit einer Führung von Gustav Deutsch (Künstler und Filmemacher), Filmvorführung und Gespräch mit Arash T. Riahi und seinem aktuellen Film „Ein Augenblick Freiheit“, Führung durch die Film und Postproduktionsfirma Synchrofilm, einen umfangreichen Workshop bei der Produktionsfirma Goldengirls, sowie ein Programm in der Medienwerkstatt Wien mit Ausschnitten aus den Filmen „We Feed the World“ und „Let's make MONEY“ und einem Gespräch mit dem Filmemacher Erwin Wagenhofer.

2009 wurde das Arbeitsprojekt „Verwendung freier Software im Feld der Medien“ weiter ausgebaut und im Rahmen der Linuxwochen-Linz (LIWOLI09), die zum zweiten Mal an der Kunstuniversität in Kooperation mit Servus.at, LUGL und Radio FRO ausgerichtet wurden, öffentlich sichtbar gemacht. Themenschwerpunkt 2009 war „hacklab for art and open source“, Workshops, Hacklabs, Präsentationen und Performances im Feld digitaler Kunst- und Kulturproduktion. FLOSS

EntwicklerInnen, KünstlerInnen und ProgrammiererInnen wie das Kollektiv GOTO10 oder AktivistInnen von HAIP (hack act interact progress) u.v.a. teilten ihr Wissen innerhalb der stattfindenden Formate mit den TeilnehmerInnen und bildeten so das Basisprogramm der Veranstaltung.

Erfreulich ist die zahlreiche Teilnahme von Studierenden an der Ausstellung „Best Off 09“. Abgerundet wurden die Aktivitäten mit der Veranstaltung „Campcine“ im Linzer Kino Moviememento – mit den eingeladenen FilmemacherInnen Karin Berger, Peter Schreiner, Manfred Neuwirth, Dariusz Kowalski und ihren Arbeiten. In Vorbereitung ist das Kooperationsprojekt „broadcasted“ mit den Kooperationspartnern Brucknerhaus, der Anton Bruckner Privatuniversität, und dem Oö. Landesmusikschulwerk, ein Konzertabend im Brucknerhaus mit 93 MusikerInnen und visueller Aufbereitung durch Studierende des Bereichs Zeitbasierte und Interaktive Medien.

a.4) Institut für Raum und Design

Am Institut für Raum und Design sind die Studienrichtungen Architektur, Industrial Design, raum&designstrategien sowie Werkerziehung vereint. Die Verbindung derart vielfältiger Studienrichtungen und Wissensgebiete schafft ungewöhnliche Synergien, bietet den Studierenden ein breit gefächertes Angebot und den Studien, sowie der Universität ein Alleinstellungsmerkmal. Die internationale Ausrichtung des Instituts fördert Austauschprogramme, die jeweiligen Studienangebote wirken anziehend auf Studierende aus der ganzen Welt. Internationale Netzwerke machen die Angehörigen des Instituts daher auch zu attraktiven PartnerInnen für vielfältige Projekte und führen zu Kooperationen mit Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich, der Politik, der Industrie und der Wirtschaft.

Studienrichtung Architektur

Die Architektur setzt sich vor allem mit der Entwicklung und Erforschung von Architekturkonzepten und Architekturentwürfen und den damit verknüpften Darstellungstechniken auseinander und steht in einem starken Bezug zu Theorie und Geschichte von Architektur, Bautechnik, Baukonstruktion, Bauökologie sowie Städtebau und Landschaftsgestaltung.

Die Ausbildung konzentriert sich unter anderem auf die Vermittlung einer hohen Kompetenz in den Bereichen Solararchitektur, Ökologie und modernem Holzbau und engagiert sich in Kooperation mit der Holzindustrie im Rahmen des Masterlehrganges „überholz“ auch am Weiterbildungssektor. Projektorientierte Arbeit bietet Studierenden die Möglichkeit ihr Wissen anhand von praktischen Ausbildungsfeldern zu erweitern. Seit Oktober 2008 wird im Sinne des Bologna-Prozesses die Umstellung auf ein zweigliedriges Studium umgesetzt. Zu diesem Zweck wurde das Studienkonzept modernisiert und den neuen Bedürfnissen angepasst.

Die Lehrkanzel für Städtebau, seit Oktober 2008 neu besetzt und umbenannt in Architektur/Urbanistik, hat sehr schnell Fuß gefasst und sorgt durch entsprechende Impulse (Exkursion Kuba, Symposium „Superstadt“, Workshops und Forschungsaufträge , beispielsweise für die NÖ-Landeswohnbauforschung) für eine wesentliche Verbesserung von Angebot, Öffnung und Vielfalt.

Von der wohl renommiertesten deutschsprachigen Architekturzeitschrift DETAIL wurde ein für 2009 gültiges Ranking der europäischen Architekturbildungsstätten verfasst. Diesem zufolge ist „die architektur“ an der Kunstuniversität Linz Österreichs bester Architekturstudienplatz und innerhalb Europas an dritter Stelle. In mehreren Detailspekten (Qualität der Exkursionen, Intensität der Betreuung etc.) ist die Ausbildung in Linz Europas „erste Adresse“. In der Qualität der Aufnahmeanfragen und – Bewerbungen hat sich diese Bewertung deutlich niedergeschlagen.

BASEhabitat. Diese Projekte, international und national vielfach ausgezeichnet und publiziert, sind dem „Projektstudio BASEhabitat“, einem mobilen Architekturlabor für Planungs- und Baueinsätze unter extremen Klima- und Zivilisationsbedingungen entsprungen. BASEhabitat hat langfristige Partnerschaften mit universitären Entwicklungsorganisationen etc. (SARCH, Education Afrika, Austrian Development Agency, DIPSCHIKA, GENISIS – Institute for Social Business and Impact

Strategies, etc.) und arbeitet mit nationalen Sozialorganisationen und internationalen Wirtschaftsunternehmungen zusammen. Die Beteiligungen an BASEhabitat Projekten erfolgt studienrichtungs- und universitätsübergreifend und in internationalen Kooperationen.

Seit Herbst 2007 waren beim Bau von Wohnhäusern in Bangladesh erstmalig auch Studierende aus verschiedenen Ländern beteiligt.

Die Ergebnisse wurden und werden national und international ausgestellt und publiziert: AFO (Architekturforum Oberösterreich), AZW (Architekturzentrum Wien), DAM (Deutsches Architekturmuseum), Royal Institut of Architecture London etc. Die aus vorangegangenen Projekten gewonnenen Erfahrungen mit Techniken des nachhaltigen und klimagerechten Bauens werden dabei weiterentwickelt und verbreitet. Entstanden sind daraus Workshops und Projekte zur Fortbildung von ArchitektInnen aus Bangladesh, Bhutan und Pakistan.

PIXEL HOTEL. Die Initiatoren und Entwickler des Projektes PIXEL HOTEL sind: Sabine Funk, Michael Grugl, Jürgen Haller, Christian H. Leeb, Richard Steger und Christoph Weidinger - alle Studierende bzw. Architekturabsolventen der Linzer Kunstuniversität. Das Projekt wurde mit dem weltweit ausgelobten und mit USD 10.000 dotierten Preis "radical innovation in hospitality" in Miami, Fl. ausgezeichnet. PIXEL HOTEL, ein Projekt für das Kulturhauptstadtjahr Linz 2009, wurde von der Jury, bestehend aus führenden Designern und Touristikern, nominiert und nach Präsentation per Publikumsvotum zum Sieger gekürt. Ziele des Awards sind neue bzw. innovative Trends in der Beherbergung zu würdigen und zu fördern. Der Award wird jährlich von der John Hardy Group, einer international tätigen Projektentwicklungsgruppe und dem Hospitality Design Magazin, einem Magazin, das sich mit den gestalterischen Aspekten der Gastwirtschaft beschäftigt und in Nordamerika eine große LeserInnenschaft anspricht, ausgeschrieben.

Zudem wurde das Projektteam auf der Shortlist „New Generation“ (ArchitektInnen unter Vierzig), Kategorie Hotel im weltweit ausgelobten "contractworld.award" für das innovative Kulturhauptstadtprojekt ausgezeichnet. Der contractworld.award ist der bedeutendste europäische Architekturpreis für Innenraumgestaltung und wurde zum zehnten Mal durch die Deutsche Messe Hannover ausgelobt. Mit dem internationalen Architekturpreis für innovative Raumkonzepte werden zukunftsorientierte Büroarbeitswelten, kreative Hotel- und Gastronomiekonzepte sowie innovative Laden- und Messebauten bewertet und prämiert.

überHOLZ. Das Regelstudium der Architektur hat durch den Masterlehrgang überHolz eine enorme Aufwertung erfahren. TeilnehmerInnen sind diplomierte ArchitektInnen, Tragwerksplaner oder Spezialisten für Holzbau, mindestens mit Meisterniveau. Der Input von Topreferenten aus 8 Nationen wird auch von den Studierenden genutzt; die Projekte erleben daraus entscheidende Impulse. Verschiedene Kooperationen, mit der Wirtschaft und Wohnbauträgern haben entscheidende Studienbereicherungen bewirkt, so z.B. die Kooperation mit der ISG – (Innviertler Siedlungsgesellschaft), mit dem Landestheater in Linz und der OÖ Landesregierung.

Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit. Im Rahmen des Österreichischen Staatspreises für Architektur und Nachhaltigkeit trägt der wissenschaftliche Staatspreisbeauftragte Univ. Prof. Roland Gnaiger im Auftrag des Umweltministeriums das Wissen und die Kenntnis über die modernsten Hauskonzepte tief in die österreichische Wirtschaft und Gesellschaft hinein. Aktuell werden für diesen Staatspreis 90 national und international realisierte Projekte für den Staatspreis 2010 analysiert, bewertet, publiziert und gewürdigt.

Ruhepol. Das Projekt RUHEPOL ist aus einer Initiative des Musikintendanten von Linz 2009 Peter Androsch in Zusammenarbeit mit der Studienrichtung Architektur entstanden. Ruhepol war ein von Zwangsbeschallung freier Ort der Erholung und als solcher Teil des Gesamtprojektes Hörstadt, welches die Stadt als akustisches Phänomen thematisierte. Der Ruhepol konnte während des gesamten Jahres in der Landstraße 36 in Linz (ehemaliges Kino Central) besucht werden, er wurde zu einem der meist publizierten und erfolgreichsten Projekte von Linz 2009 – Europäische Kulturhauptstadt. Seine Konzeption und teilweise Umsetzung erfolgte durch Studierende und AssistentInnen der Studienrichtung Architektur.

Wärmepol. In einer Zeit in der die Menschen im Advent in Hektik verfallen und mit Kitsch überladen werden, einen Gegenpol zum Weihnachtsstress bieten - Das war auch 2009 wieder das Ziel des von den ArchitekturstudentInnen organisierten Kunstprojektes „wärmepol“.

Die Studierenden laden, bei einem Becher Punsch, zum Diskutieren und Philosophieren über Architektur, Kunst und Kultur ein. Ebenfalls werden aktuelle Arbeiten der Kunstuniversität Linz gezeigt und zum Gesprächsstoff und Thema. Der wärmepol bietet die Möglichkeit, die auf hohem Niveau rangierenden Projekte einer breiteren Masse zugänglich zu machen.

Elena Kuzinets Award. Die "KUZINETTS Architektur- und Kunstförderungs Privatstiftung" widmet den großen Architekturpreis der Kunstuniversität Linz und würdigt damit die herausragenden Leistungen und internationalen Erfolge der Abteilung Architektur. Mit der Auszeichnung sollen besonders talentierte und engagierte Studierende und ihre Arbeit sowie die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit an der Kunstuniversität Linz unterstützt und vertieft werden. Im Besonderen geht es dabei um das Bemühen um die Verbindung künstlerischer, sozialer, gesellschaftlicher und ökologischer Fragestellungen sowie um eine ausgewogene Beziehung von Kunst und Wirtschaft. Der Elena Kuzinets Award ist mit EUR 30.000 dotiert und soll auch zukünftig mit unterschiedlicher Ausrichtung vergeben werden. Der aus der Schweiz stammende Architekt Peter Zumthor konnte für die Jury und einen Vortrag anlässlich der Preisübergabe gewonnen werden. Zu seinen bekanntesten Werken zählen die Therme Vals, das Kunsthaus Bregenz oder das Kunstmuseum Kolumba der Erzdiözese in Köln. Zahlreiche Auszeichnungen, Preise sowie Publikationen dokumentieren seine herausragende Stellung in der Architektur der Gegenwart. 2009 erhielt er mit dem Pritzker-Preis für Baukunst die weltweit gewichtigste Architekturauszeichnung. Kuzinets-Preisträger 2009 wurde Sigi Atteneder. Der gebürtige Oberösterreicher und Absolvent der Kunstuniversität arbeitet zum Thema „Transnationales Städtenetzwerk als Entwicklungsinstrument für eine Region, am Beispiel des östlichen Mittelmeerraumes“. Die Jury begründet ihre Entscheidung folgendermaßen: „Sowohl der vorliegende Projektantrag wie auch das Portfolio zeugen von überdurchschnittlichem Talent und ungewöhnlicher Ambition. Die Diplomarbeit ist von einer Gründlichkeit und Qualität, die jeden zu erwartenden Rahmen sprengt. Die Lesbarkeit des sehr eigenständig erarbeiteten Kartenmaterials sucht ihresgleichen. Das Thema der verfolgten und zukünftigen Forschung ist von internationaler Relevanz und über den konkreten Handlungsort hinaus von Bedeutung. Eine weitere Vertiefung verspricht eine Stärkung der Kunstuniversität Linz und ihres Architekturprofils.“ Den Kuzinets-Anerkennungspreis 2009 in der Höhe von EUR 12.000 erhielt Petra Stiermayr für ihre Forschungsarbeit „Heterogene Städte - am Beispiel Linz, Analyse / Intervention / Entwicklungsstrategien“. Die Jury argumentiert mit dem breit angelegten Talent der jungen Architektin: „Die Gründlichkeit, die thematische Befassung sowie ihre

Vermittlung sind beachtlich. Das für eine vertiefende Forschung gewählte Thema ist von großer Relevanz, wäre für Linz sehr wünschenswert, ist aber auch über diesen Ort hinaus bedeutsam.“

Studienrichtung Industrial Design

Die Profilbildung der Studienrichtung Industrial Design wurde durch intensive internationale Recherche im Sinne einer weltweit einzigartigen Gestaltlehre re-definiert. Die Wortmarke scionic® als Neologismus aus Science und Bionik substituiert den mittlerweile verschwommenen und teilweise negativ konnotierten Begriff Design und wird durch das signethafte Akronym I.D.E.A.L. (Industrial Design Education Austria Linz) erweitert. Scionic® steht für die wissenschaftlich-strukturelle Annäherung an unterschiedlichste Problemstellungen und die Inspiration durch Vorbilder aus der Natur bei der Erstellung einer Lösungspalette. Bei der wissenschaftlichen Herangehensweise im Dreiklang Gestalt – Computeranwendung – Material- und Fertigungstechnologien, steht dabei die Virtualisierung im Zentrum des Entwurfs.

Praktische Anwendungen erfolgten in Drittmittelprojekten – von innovativen Ideen für Fenster, Fenstergriff- und Türsysteme für Internorm über Diversifizierung von Edelstahlkaminen gegenüber dem Wettbewerb für Schiedel, konzeptionelles Design im Auftrag der Pöttinger Maschinenfabrik, einem Gewächshausentwurf für den Mond für EADS astrium und einem neuartigen Roboterarm für industrielle Anwendungen für Festo.

Diese Projekte sowie Vorträge wie zum Beispiel beim Lunar Base Symposium in Kaiserslautern, beim European Advanced Life Support Workshop in Barcelona, beim Forschungsstand auf der Hannover Messe, beim International Mobiligence Symposium in Japan oder der Motek in Stuttgart und Gastprofessuren von Prof. Thallemer im In- und Ausland, ein Studierendenaustausch mit der Guangzhou Academy of Fine Arts and Design, einer chinesischen Designausbildungsstätte, und Publikationen in unterschiedlichen nationalen und internationalen Medien – so auch für das Museo Würth in La Rioja – (Industrieforum, Konstruktion+Entwicklung, Modern Decoration, Form, verschiedene Tageszeitungen) treiben das Zustandekommen weiterer industrieller Kooperationen voran.

Dort werden auch die nötigen Mittel zur Grundlagenforschung generiert. Unterschiedliche Auszeichnungen und Design-Preise von verschiedenen Studierenden sowie eine gefragte, rege Jurytätigkeit von Axel Thallemer im In- und Ausland sprechen für sich.

Das zweistufige Bachelor- und Masterstudium Industrial Design ersetzt das frühere Diplomstudium. Beide Stufen des Studiums sind durch eine internationale Akkreditierung und volle Konvertierbarkeit der Credit Points gekennzeichnet, um einen globalen Studienaustausch zu ermöglichen. Zur Qualitätserhöhung sind Praktika vor und während der ersten Stufe vorgeschrieben und explizit theoretische Grundlagen wissenschaftlicher Hermeneutik in Gestaltfragen verankert. Das Grundstudium wird ergänzt durch zusätzliche Vorträge namhafter, international tätiger Vortragender zu wissenschaftlichen oder designtheoretischen Themen. Ausgewählte, fachspezifische Exkursionen zu aktuellen Projekten runden ein Studienjahr mit seinen Themenschwerpunkten ab.

Die zweite Stufe ist durch eigenständige studentische Forschung in Gestaltkontexten gekennzeichnet. Neben den frei als Schwerpunkt wählbaren Modulen aus dem Dreiklang Gestalt – Computeranwendungen – Material- und Fertigungstechnologien kommt als vierte Wahlmöglichkeit noch Ergonomie hinzu. Das erfolgreiche

Forschungsprojekt „Visuelle Permutationen: Kombinatorik von 2D zu 3D“ im Rahmen des Programms „Universitäre Forschungsinfrastruktur III“ wurde auf Basis der infrastrukturellen Ausstattung, vor allem im Kontext Virtuelles Gestalten – Rapid Prototyping, abschließend wissenschaftlich dokumentiert, analysiert und zur Veröffentlichung gebracht.

Studienrichtung raum & designstrategien

Die in Europa in dieser Form neue Studienrichtung raum&designstrategien ist als 6-semesteriges Bachelor- und 4-semesteriges Masterstudium an der Kunstuniversität Linz etabliert. Die Ausrichtung von raum&designstrategien als integriertes Projektstudium an den Schnittstellen von Kunst, Architektur, Design und digital media entspricht der Profilbildung der Universität in mehrfacher Richtung: wesentliche Merkmale der Studienrichtung sind die übergreifenden konzeptionellen und umsetzungsorientierten Aufgabenstellungen, die sowohl den Profilschwerpunkten „Raumstrategien“ und „Intermedialität“ zuzuordnen sind. Kenntnisse und Fähigkeiten im Zusammenhang mit raumbezogenen Fragestellungen, Design von Einzelobjekten, künstlerische Interventionen im Raum bis zu komplexen raumbezogenen Konzepten, Rauminszenierungen, virtuellen Raumsystemen sowie profunde Material- und Umsetzungstechniken werden im Rahmen des Studiums vermittelt. Sowohl Phänomene im realen als auch im virtuellen Raum werden analysiert, definiert und realisiert.

Ziel des Studiums ist es, sich eine hohe individuelle Flexibilität an Lösungsstrategien in der sich vehement verändernden Kunst- und Architekturszene zu erwerben und dies gleichzeitig mit profunder Kenntnis von Material- und Verarbeitungstechniken zu verknüpfen. Einbeziehung sowohl von jungen als auch international etablierten KünstlerInnen im Schnittstellenbereich durch Vortragsserien, Exkursionen, Workshops und Projekte, ist wesentlicher Bestandteil des Studiums. Umfangreiche Kooperationsprojekte mit der öffentlichen Hand und freien Wirtschaft erlauben bereits während des Studiums die prototypische Anwendung in vollem Spektrum der Einsatzmöglichkeiten.

Das Jahresthema im Zentralfach wird jeweils für alle Jahrgänge gleichzeitig angeboten. Ergänzend zum Zentralfach wird das Jahresthema auch von den übrigen Lehrveranstaltungen der Studienrichtung raum&designstrategien als integriertes Projektstudium behandelt: food & grid (SS 2009); ANTI (WS 2009/10).

Projekt Wanderwege Bad Zell. Das Kooperationsprojekt „Wanderwege Bad Zell“ wurde im Herbst 2009 zum Abschluss gebracht. Aufgrund der Konzeptionierung im Jahr 2007/08 wurde die Studienrichtung 2009 mit der Umsetzung von 3 Stationen beauftragt. Das Projekt wurde in der Gemeinde und den Nachbargemeinden sehr positiv aufgenommen. <http://www.ufg.ac.at/NATURGESCHICHTEN.5971.0.html>

Mayr-Melnhof Packaging Division Austria | SPEISESAALGESTALTUNG | GUNSKIRCHEN, A, NOVEMBER 2009. Studierende der Studienrichtung raum&designstrategien entwickeln Vorschläge und gestalten im Rahmen eines Workshops den Speisesaal der Verpackungsfirma MMKarton.

food&grid / raum&designstrategien. Unter dem Titel „food&grid“ erschien ein Buch über die Arbeiten der letzten Jahre der Studienrichtung raum&designstrategien, in dem ausgehend von der selbstreferenziellen Versuchsanordnung einer simulierten Galeriesituation zum Thema food&grid weitere Topics der vergangenen Jahre dokumentiert wurden.

Präsentation Jahresthema – ANTI. Für die Präsentation bzw. die Ausarbeitung des Jahresthemas (2009/10) ANTI der Studienrichtung raum&designstrategien konnte das Kunstmuseum Lentos für eine Kooperation gewonnen werden, wo zu Semesterende der „Freiraum“ des Lentos für das Projekt zur Verfügung gestellt wird.

Lehrwerkstätten. Dem Anspruch, die materialbezogene Ausbildung auf dem Stand zeitgemäßer Technik und Logistik auszurichten, wird mit einer wöchentlich eintägigen Ausbildung in den VOEST Lehrwerkstätten zu metallverarbeitenden Techniken und Elektrotechnik im ersten Studienjahr Rechnung getragen. Dies versetzt die Studierenden in die Lage, ihre Konzepte nicht nur im Modell, sondern auch 1:1 umzusetzen.

Exkursion BIENNALE VENEZIG, Oktober 2009. Im Rahmen einer dreitägigen Exkursion zur Kunstbiennale in Venedig mit dem Titel: „Fare Mondi/Making Worlds“ konnte das Studienprogramm von r&d in vielen Bereichen Bestätigung finden. Vor allem da der Schwerpunkt der Ausstellung auf künstlerisch – objekthaft – räumlichen Umsetzungen lag, erwies sich dies als große Bereicherung im Bezug auf die eigenen Arbeiten.

space&designstrategies_research. Die Forschungsplattform space&designstrategies_research wurde zur wissenschaftlichen und experimentellen Vertiefung der Studieninhalte durch Einbindung internationaler Kontakte und Institutionen begründet. Diese Arbeit wurde auch im Jahr 2009 erfolgreich weiterverfolgt: Neben hochkarätigen Lectures, Workshops und Diskussionsrunden entstand 2009 unter dem Titel „towards playful collapse“ ein Workshop mit Studierenden verschiedener Studienrichtungen mit dem geladenen Studio EcoLogicStudio aus London unter der Leitung von Claudia Pasquero – derzeit unit master of Inter10 at the AA School of Architecture London. Als Ergebnis entstand eine Installation in der Aula der Kunstuniversität und eine Publikation. Eine umfassende Dokumentation ergänzt das Projekt. <http://www.strategies-research.ufg.ac.at>

Archivierung. Das umfangreiche Aufkommen an interessanten Studienarbeiten und Projekten der Studienrichtung hat zur Intensivierung der umfangreichen und systematischen Archivierungsarbeiten geführt, die laufend gepflegt werden. Diesbezüglich wurde ein neues digitales Archivierungssystem erarbeitet, welches die Komplexität von Dateistrukturen einfacher benützlich macht.

Preise und Auszeichnungen. Staatspreis Design. Die Studienrichtung raum&designstrategien hat für das Buch food&grid und die darin gezeigte interdisziplinäre Herangehensweise im Kontext von Kunst, Architektur und Design beim Staatspreis Design eine Auszeichnung erhalten.

Silke Grabinger, Studentin (raum&designstrategien) und Künstlerin wurde zweifach ausgezeichnet. Das von der Szene Salzburg initiierte und produzierte Stück "[SLIK]" ist mit dem Tanztag 2009-Preis von linz09 und Posthof ausgezeichnet worden. Zudem bekam die Künstlerin Silke Grabinger 2009 das Start-Stipendium für Musik und darstellende Kunst des BMUKK, welches dieses Jahr zum ersten Mal vergeben wurde.

Webpräsenz: www.strategies.ufg.ac.at, www.strategies-research.ufg.ac.at, www.ufg.ac.at

Studienrichtung Werkerziehung

Das Thema Werkerziehung wird seit 1973 – damals im Rahmen der Studienrichtung Allgemeine Kunst- und Kunstlehre, heute als Lehramtsstudium Werkerziehung – an der Kunstuniversität Linz behandelt und gehört damit zu den ältesten Disziplinen der Universität.

Schäxpir-Lounge. Im Rahmen von Linz 2009 ist dem diesjährigen Kindertheater-Festival „Schäxpir“ besonderes Augenmerk geschenkt worden und vom OK Offenes Kulturhaus bzw. der Direktion Kultur des Landes OÖ ein Neugestaltungsauftrag der Lounge in Form eines Wettbewerbes an die Abteilung Werkerziehung ergangen. Das siegreiche Projekt „Discodeck“ konnte ausgeführt werden und hat sich während des Festivals als Treffpunkt und kommunikative Drehscheibe hervorragend bewährt.

Klartext. Die 2008 begonnene Entwicklung eines „handlichen“ innovativen Werbematerials für den Verein, der sich der Schuldnerberatung und Verschuldungsprävention annimmt, ist zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht worden und zwar in Form einer auf einfachsten Prinzipien beruhenden „Produktionsstraße“, die ohne Vorkenntnisse benützt werden kann. Das Ergebnis ist jeweils ein eingeschweißter „Not-Euro“ umhüllt von Werbe- und Informationsmaterial.

Robot-Wars Vol. 2. Im Rahmen des gemeinsam von Kunstuniversität und Landestheater veranstalteten Fests „Frühlingserwachen“ wurde von den Studierenden ein völlig ferngesteuerter Roboterwettkampf theatralisch im Landestheater mit „Länderkampfstimmung“ inszeniert.

Internorm. Der Großbetrieb „Internorm“ veranstaltet regelmäßig Aktionen zur Stärkung der Sozialkontakte seiner 1500 MitarbeiterInnen. Aus 12 Vorschlägen der Abteilung Werkerziehung wird ein Siegerprojekt 2010 umgesetzt.

Kunstspuren. Bereits zum sechsten Mal war die Abteilung Werkerziehung vom Lebensspurenmuseum in Wels eingeladen, das Projekt „Kunstspuren“ für Kinder und Jugendliche aus dem Raum Wels zu entwickeln und wieder neue und innovative Gestaltungsaktionen anzubieten.

Bei einigen Projekten, die auch den Abschluss des Studiums darstellen, also an der Schnittstelle zwischen Forschung und Lehre stehen, wurde innovative Entwicklungsarbeit geleistet. Exemplarisch sei hier ein fast ausschließlich aus runden, gebogenen Holzteilen geformter „Tischfußballtisch“ angeführt, der in einem technologischen Bravourakt in monatelanger Arbeit realisiert worden ist.

Eine Dissertation zum Thema „Schrift und Aufschriften auf der gebauten Umwelt“, die der aktuellen Thematik einer überbordenden Schriftlichkeit auf den Oberflächen der gebauten Umwelt systematisch nachgeht und prinzipielle Kategorisierungsversuche anstellt, ist in Kooperation mit der Abteilung Linguistik an der Karl-Franzens-Universität Graz entstanden. In einer herausragenden Diplomarbeit wurde unter dem Titel „Falditorium & Co“ die Vielfalt an Klapp- und Faltmechanismen bei Stühlen und Hockern systematisch untersucht und in hervorragend anschaulicher Form aufgearbeitet.

Die Aktivitäten der Abteilung Werkerziehung konzentrieren sich auf eine möglichst vielseitige und praxisnahe Ausbildung von Pädagoginnen und Pädagogen im Fach Technisches Werken für den Gymnasialbereich. Gleichzeitig wurde für eine größere Gruppe von Studierenden aus Vorarlberg, die schon seit längerem im Schuldienst stehen, die Möglichkeit geschaffen, ein Fernstudium zu absolvieren.

Der Lehrgang zur technischen Früherziehung vor allem für Mädchen hat ab WS 2009 eine ständige Dependance im Lebensspurenmuseum in Wels gefunden.

a.5) Zentren

Zentrum Design Organisation Media DOM

Das von der Kunstuniversität Linz gegründete interdisziplinäre Design-Organisation-Medien Forschungslabor verfolgt einen neuen Ansatz, der für die Lehre als auch die Wirtschaft gleichermaßen von Bedeutung ist. Ausgangspunkt von DOM ist die Annahme, dass der permanente Wandel der Gesellschaft und die Entwicklungen im Bereich der Informationstechnologie auch neue Erkenntnisse für den Städtebau, die Architektur und Industrial Design nach sich ziehen müssen. Diese empirisch zu erforschen ist Aufgabe von DOM. Die daraus gewonnenen Forschungsergebnisse sollen Unternehmen oder Institutionen als konkrete Entscheidungshilfe für zukünftige Tätigkeiten dienen.

Zentrum für Material- und Umwelttechnologie

Das Zentrum bietet studienrichtungsübergreifend sowohl eine Service- als auch eine Forschungsfunktion zur Implementierung neuer Erkenntnisse aus den Fachbereichen der Materialtechnologie, Fertigungstechnik und Umwelttechnologie.

Zentrum für Weiterbildung

Das Zentrum für Weiterbildung fasst das universitäre Weiterbildungsangebot in einer zentralen Koordinations- und Verwaltungseinheit zusammen und ist für deren Positionierung am Marktplatz der postgradualen Angebote verantwortlich.

Zentrum für Kooperationsprojekte

Das Zentrum für Kooperationsprojekte dient der Abwicklung von Projekten mit außeruniversitären Partnerorganisationen. Die effiziente Abwicklung von solchen Projekten insbesondere mit Wirtschafts- und Industriepartnern erfordert eine professionelle, leistungsfähige Verwaltungsstruktur. Das als Betrieb gewerblicher Art eingerichtete Zentrum für Kooperationsprojekte ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung.

b) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen Betreuungspflichten

Die 2006 als Kinderbetreuungseinrichtung und Anlaufstelle für Studierende mit Kind(ern) eingerichtete KuKi-Kiste bietet neben Beratung und Information zu allen Fragen der Kinderbetreuung auch flexible stundenweise Kinderbetreuung in den Räumen der Kunstuniversität am Hauptplatz an. In unmittelbarer Nähe zu den kindgerechten Räumlichkeiten stehen den Eltern zwei PC-Arbeitsplätze zur Verfügung, die regelmäßig genutzt werden. Als Ergänzung zu anderen Formen der regelmäßigen Kinderbetreuung wird die Kinderbetreuung der KuKi-Kiste vor allem von Eltern mit Kindern unter drei Jahren nachgefragt. Daher wird auf individuelle und sorgfältige Betreuung der Kinder durch ausreichend pädagogisch ausgebildetes Personal besonders Wert gelegt.

Seit dem Wintersemester 2006/2007 steigt die Zahl der in der KuKi-Kiste betreuten Kinder kontinuierlich an. Im Sommersemester 2009 wurden 14 Kinder und im Wintersemester 2009/2010 17 Kinder unter drei Jahren in der KuKi-Kiste betreut. Die Betreuungszeiten werden zu Semesterbeginn auf Grund der Bedürfnisse der Eltern geplant und festgelegt und bei Bedarf angepasst. Dazu steht die Koordinatorin der KuKi-Kiste in ständigem Kontakt mit den Eltern. Die Betreuungszeiten während des Semesters wurden aufgrund der steigenden Nachfrage auf derzeit 17 Stunden ausgedehnt, und in den Weihnachts-, Semester- und Sommerferien wurde nach Bedarf Ferienbetreuung angeboten. Die Kooperation mit dem Hilfswerk Oberösterreich wurde auch 2009 fortgesetzt und an die steigende Nachfrage nach regelmäßiger Kinderbetreuung angepasst.

Im März/April 2009 wurde die jährliche online-Umfrage zur Erhebung des Kinderbetreuungsbedarfes unter Studierenden und Beschäftigten der Kunstuniversität Linz durchgeführt, die die Ausrichtung der KuKi-Kiste bestätigte. 45,2% der Kinder von Studierenden und 17,1% der Kinder von Beschäftigten sind unter drei Jahre alt und 69,9% der befragten Studierenden, bzw. 50% der Beschäftigten würden stundenweise Kinderbetreuung an der Kunstuniversität Linz in Anspruch nehmen. So zeigt sich, dass die Nachfrage nach Kinderbetreuung und die Akzeptanz der Kuki-Kiste seit ihrer Eröffnung kontinuierlich ansteigen. Die KuKi-Kiste konnte sich durch Bedarfserhebungen, Präsenz bei allen Informationsveranstaltungen der ÖH und durch diverse Veranstaltungen (Schnuppertage, Tag der offenen Tür, etc.) erfolgreich als zentrale Anlaufstelle für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten etablieren.

c) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Kunstuniversität Linz verfolgt gezielt Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluierung. Besonders hervorzuheben sind dabei die interne und externe Evaluierung der im Entwicklungsplan festgeschriebenen Profilschwerpunkte und das auf großes Interesse an anderen Universitäten und öffentlichen Einrichtungen stoßende Selbstevaluierungsinstrument nach den Grundprinzipien des CAF (Common Assessment Framework) für die Dienstleistungseinrichtungen der Universität.

Im Jahr 2009 wurde in einer Kooperation mit Mag. Harald Lothaller und der Kunstuniversität Graz der Aufbau der Leistungsdatenbank in ufg.online erfolgreich abgeschlossen. Teile der Wissensbilanzdaten über das Jahr 2008 konnten bereits aus dem System generiert werden.

Desweiteren wurden alle Schritte eingeleitet, um die Selbstevaluierung auf Verwaltungsebene 2010 in einem zweiten Durchlauf zu wiederholen.

Die Evaluierung der Lehre wurde 2009 deutlich überarbeitet und soll ab Sommersemester 2010 in der neuen Form zum Einsatz kommen.

Qualitätssichernde Maßnahmen beziehen sich u.a. auf folgende Bereiche:

Erstellung von Handbüchern zur Verbesserung und Entwicklung der Prozessqualität

Weiterbildungsprogramme für lehrendes Personal

Innovative Lehr- und Lernmethoden (z.B. DMA, e-learning)

Curricula-Entwicklung (modulare Curricula)

Lehrveranstaltungsevaluierung (ufg.online)

Evaluierung der Profilschwerpunkte (peer review)

Leistungsdokumentation (ufg.online)

Evaluierung der Dienstleistungseinrichtungen (CAF)

Externe Zertifizierung der Universitätsbibliothek (AKMB Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken)

Berichtswesen zu Genderfragen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

d) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Neben der kontinuierlichen PR-Arbeit für die Kunstuniversität Linz wurden 2009 weitere Aktivitäten zur Erreichung der strategischen Kommunikationsziele gesetzt. Die Reihe der Studienrichtungs-Folder wurde aktualisiert und durch zwei neue Broschüren ergänzt. Zusätzlich wurden ein neuer Folder sowie ein Plakat zum Thema „Studieren in Oberösterreich – Study up Here!“ produziert, welche einen Überblick über die oberösterreichische Universitäts- und Fachhochschul-Landschaft und deren Studienangebot geben. Die zugehörige Homepage (www.study-up-here.at) ist seit Ende 2009 online.

Der Studienführer (September 2009) wurde im Sinne einer gesteigerten Benutzerfreundlichkeit überarbeitet. Die vormals getrennten deutsch- und englischsprachigen Teile wurden in einer Drucksorte zusammengeführt, eine größere Zahl von Bildern zur Veranschaulichung integriert.

Nationale wie internationale Pressekontakte wurden weiter ausgebaut, Kooperationen mit Kunst- und Kulturinstitutionen, Bildungseinrichtungen sowie Wirtschaft, Industrie und Tourismus verstärkt. In den Zuständigkeitsbereich der Abteilung PR & Kommunikation fielen zudem die Ausschreibung und Abwicklung von Wettbewerben (Arcotel, Mensa, AMS, etc.) und die Koordination gesamtuniversitärer Kooperationsprojekte.

Im März 2009 war der neue Messeauftritt der Kunstuniversität Linz zum ersten Mal auf der BeSt in Wien im Einsatz und wurde vom Publikum sehr gut angenommen. In weiterer Folge präsentierte sich die Kunstuniversität Linz im Jahr 2009 damit auf den großen Berufsinformationstagen in Linz, Wels, Salzburg und Graz.

Der „Tag der offenen Tür 2009“ (24. 04. 2009) wurde mit dem neuen Kommunikationskonzept „OPEN HERE“ erfolgreich umgesetzt.

Fixe Bestandteile im Veranstaltungsangebot bilden zudem alljährlich das Fest zum Frühlingsbeginn „Frühlingserwachen“ (20. 03. 2009), welches die Kunstuniversität Linz in Kooperation mit dem Landestheater Linz durchführt, und die Diplomausstellung Best Off im Herbst (28. 10. – 15. 11. 2009).

Von großer öffentlicher Wirkung waren die Teilnahme der Kunstuniversität Linz an der Schlaufuchsakademie (13. – 15. 07. 2009) sowie der Langen Nacht der Forschung (07. 11. 2009).

Großen Besucherzustrom gab es bei den Antrittsvorlesungen neuer Professorinnen (13. 01. 2009: Tina Frank; 27. 01. 2009: Sabina Pollak) und der Verleihung des Elena Kuzinets Award, gekoppelt mit einem Festvortrag von Peter Zumthor (18. 12. 2009).

e) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal

Die quantitative Analyse der Personaldaten ergibt seit einigen Jahren ein relativ ausgewogenes Geschlechterverhältnis in sämtlichen Hierarchieebenen der Universität und eine starke Repräsentation von Frauen in den universitären Entscheidungsgremien. So waren in der Funktionsperiode 2006 – 2009 acht von zwölf Senatsmitgliedern Frauen. Seit den Senatswahlen im Oktober 2009 ist das Geschlechterverhältnis exakt ausgewogen. Sowohl der Senat als auch der Universitätsrat (3 von 7 Mitgliedern sind weiblich) werden von Frauen als Vorsitzende geleitet.

Im gesamten haupt- und nebenberuflichen Personal der Universität nach Kopfbzahlen ohne Karenzierungen konnte der Frauenanteil auch 2009 gesteigert werden und liegt jetzt bei 50,8% (2008: 48,4 %. 2007: 46 %, 2006: 47 %). Vom wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sind 48,2 % (2008: 44,9 %) Frauen. (Professorinnen: 41,7 %) – auch in dieser Beschäftigtenkategorie konnten die vergleichsweise hohen Frauenquoten seit 2006 kontinuierlich gesteigert werden. Noch deutlicher zeigt sich die zahlenmäßige Ausgewogenheit bei der Zählung der Vollzeitäquivalente. Im gesamten Personal der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung liegt die Frauenquote bei 50,5 %, im künstlerisch-wissenschaftlichen Personal bei 47,8 % und bei den Professuren bei 42,0 %.

Trotz dieses positiven Bildes in der Personalstatistik der gesamten Universität ist es notwendig, die Repräsentation von Frauen in den einzelnen Organisationseinheiten und Fachbereichen, auf allen Hierarchieebenen exakt zu analysieren. Zu diesem Zweck wurde Anfang 2007 ein Standard für die ausdifferenzierte Erhebung und Dokumentation der Personaldaten des Jahres 2006 erarbeitet, der den im Frauenförderungsplan vorgeschriebenen Erhebungspflichten entspricht. Für die Jahre 2007, 2008 und 2009 werden diese Daten auf gleiche Weise erhoben und verglichen. So können Entwicklungen beobachtet und Trends festgestellt werden, die die Basis für Berichte und gezielte Maßnahmen sind.

Darüber hinaus wird die Beschäftigungsstruktur der einzelnen Institute anhand interner Personalstatistiken einer genauen Analyse unterzogen, um strukturelle und versteckte Diskriminierung in einzelnen Bereichen sichtbar zu machen. (zum Beispiel: geschlechterbezogene Gegenüberstellung von befristeten und unbefristeten Stellen im Mittelbau, geschlechtsbezogene Gegenüberstellung von ProfessorInnen und Mittelbau, Lehrbeauftragten und „Fixpersonal“ (ProfessorInnen + Mittelbau).

Die zielorientierte Verbesserung der Frauenquoten bei Unterrepräsentation in einzelnen Organisationseinheiten und Hierarchieebenen ist durch den Frauenförderungsplan, die detaillierte Datenerhebung und die Mitwirkung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Personalauswahl gewährleistet. Die Kunstuniversität Linz versteht die Förderung von Gleichstellung als ein zentrales Element der Personalpolitik. So werden bei Planung und Umsetzung aller Personalentwicklungsmaßnahmen die Grundsätze des Gender Mainstreamings berücksichtigt, und bei konkretem Bedarf werden Frauen gezielt gefördert.

f) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalentwicklungsmaßnahmen der Kunstuniversität Linz richten sich gezielt an drei Zielgruppen:

- 1) wissenschaftlich-künstlerischer Nachwuchs
- 2) Verwaltungspersonal
- 3) AbsolventInnen

Durch Fortbildungsveranstaltungen und -aktivitäten will die Kunstuniversität Linz besonders den wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchs fördern.

Laufbahnmodelle an Kunstuniversitäten sehen allerdings für Assistenzen kein dauerhaftes Verbleiben an der Universität vor, sondern sollen als Sprungbrett für einen Eintritt in die Kunstszene bzw. in unterschiedlichste Bereiche des Wirtschaftslebens genutzt werden. Auch das wissenschaftliche Karrieremodell kann nicht auf das lebenslange Bleiben an einer Universität ausgerichtet sein, sondern auf die Entwicklung von höchst qualifiziertem Personal, das sich auch international erfolgreich bewerben kann. Im Sinne der Vernetzung und interuniversitären Zusammenarbeit ist dabei die Zusammenarbeit mit der Johannes Kepler Universität in der gemeinsamen Nutzung von Weiterbildungsangeboten und Personalentwicklungsmaßnahmen, insbesondere im Bereich der didaktischen Ausbildung des lehrenden Personals, zu nennen.

Die Personalentwicklung auf Verwaltungsebene wurde u.a. durch qualitative Zielsetzungen bei MitarbeiterInnengesprächen forciert. Die MitarbeiterInnengespräche des allgemeinen Verwaltungspersonals nehmen insbesondere auch auf fachliche Weiterbildungsmaßnahmen Bezug. Dabei soll der inhaltliche Fokus dieser Gespräche speziell auf Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der sozialen und kommunikativen Kompetenzen der MitarbeiterInnen und im Bereich der Gleichbehandlungsfragen liegen. Die MitarbeiterInnengespräche nach dem neu entwickelten Modell laufen seit 2007 und werden jährlich geführt. Auch die Selbstevaluierung nach dem Common Assessment Framework (CAF) wird periodisch wiederholt, um eine kontinuierliche Optimierung und Professionalisierung im Verwaltungsbereich zu entwickeln.

Zusätzlich richten sich gezielte Weiterbildungsangebote an AbsolventInnen. Im Sinne ihrer besonderen Verantwortung gegenüber ihren AbsolventInnen unterstützt die Kunstuniversität Linz verstärkt Netzwerkaktivitäten und Angebote zur Förderung der sozialen und arbeitsmarktspezifischen Kompetenzen.

Die Förderung von Gleichstellung ist ein zentrales Element der Personalpolitik der Kunstuniversität Linz. Daher werden bei Planung und Umsetzung aller Personalentwicklungsmaßnahmen die Grundsätze des Gender Mainstreamings berücksichtigt, und bei Bedarf Frauen gezielt gefördert. Die Integration von Gender Mainstreaming in die Organisations- und die Personalentwicklung soll auch als Mittel zur Bewusstseinsbildung dienen und auf strukturelle und versteckte Diskriminierung aufmerksam machen.

Die Kunstuniversität Linz legt zudem besonderen Wert auf die Ausbildung von Jugendlichen und deren Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

g) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen

Die Kunstuniversität Linz will die Rahmenbedingungen im Bereich der Studien- und Arbeitswelt für Personen mit besonderen Bedürfnissen verbessern.

In diesem Sinne wird eine sukzessive Überprüfung aller Räumlichkeiten der Kunstuniversität in Bezug auf den, mittlerweile gesetzlich verankerten, barrierefreien Zugang durchgeführt, bei der auch die Behindertenbeauftragte der Kunstuniversität mit einbezogen wird. Ein Hauptaugenmerk wird dabei auf das neu zu adaptierende zweite Brückenkopfgebäude zu legen sein.

Als Grundlage für diese Überprüfung dient die Empfehlung für Mindeststandards zur Studienunterstützung für behinderte und/oder chronisch kranke Studierende an allen österreichischen Universitäten, die von den Behindertenbeauftragten dieser Universitäten, zusammengeschlossen in der Interessensvertretung uniability, erarbeitet wurden.

Nicht unerwähnt soll in diesem Zusammenhang das Engagement und die Unterstützung der Stiftung „Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim“ bleiben und der in einem österreichweiten Pilotprojekt der Bibliothek der Kunstuniversität Linz und der Johannes Kepler Universität eingerichtete barrierereduzierte Online Katalog.

h) Preise und Auszeichnungen

MitarbeiterInnen der Kunstuniversität Linz haben im Jahr 2009 zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten (siehe Indikator VII.6).

Hervorzuheben sind unter anderem:

Neuinszenierung Dachstein Welterbe: BEST OF CONTEST – ITB 2009

Dachstein Welterbe, die umfassende Neuinszenierung der Höhlen- und Wanderwelt durch die Kunstuniversität Linz/Studienrichtung raum&designstrategien ist von einer hochkarätig besetzten Fachjury aus internationalen Medienvertretern zum innovativsten Tourismusprojekt Österreichs gewählt worden.

Stephanie Mold: Ö1 TALENTESTIPENDIUM 2009

Das Ö1 Talentestipendium geht erneut an die Kunstuniversität Linz – Gewinnerin ist Stephanie Mold (Malerei und Grafik).

Maximilian Haidacher: EPSON ART PHOTO AWARD 2009

Mit einem Foto aus der Serie "Vallées du Soleil" wurde Maximilian Haidacher (Grafik-Design und Fotografie): in der Kategorie "Die besten 25 Einzelarbeiten" ausgezeichnet. Mit 37.500,- Euro Preisgeldern ist der Epson art photo award einer der höchst dotierten Fotopreise für Nachwuchsförderung in Europa. Mehr als 1.000 TeilnehmerInnen aus 30 Ländern (132 Gruppen) nahmen heuer am Wettbewerb teil. Prämiert wurden jene Arbeiten, die in Konzeption, Kreativität und technischer Umsetzung neue Trends in der Nachwuchsfotografie setzen.

Sigi Atteneder: Elena Kuzinets Award 2009

Zum ersten Mal wurde am 18.12.2009 an der Kunstuniversität der mit 30.000,- Euro dotierte Elena Kuzinets Award durch eine hochkarätige Jury unter der Leitung von Peter Zumthor (selbst Pritzker Preisträger 2009) verliehen. Die "KUZINETTS Architektur- und Kunstförderungs Privatstiftung" widmet den großen Architekturpreis der Kunstuniversität Linz und würdigt damit die herausragenden Leistungen und internationalen Erfolge der Abteilung Architektur. Mit der Auszeichnung sollen besonders talentierte und engagierte Studierende und ihre Arbeit sowie die Forschungs- und Entwicklungstätigkeit an der Kunstuniversität Linz unterstützt und vertieft werden. Im Besonderen geht es dabei um das Bemühen um die Verbindung künstlerischer, sozialer, gesellschaftlicher und ökologischer Fragestellungen sowie um eine ausgewogene Beziehung von Kunst und Wirtschaft. Ein eigener Anerkennungspreis dotiert mit 10.000,- Euro ging an Petra Stiermayr.

i) Forschungscluster und Netzwerke

Die weiterführende Entwicklung von Plattformen zur Bündelung von Kompetenzen zur Entwicklung der Künste, zu Forschung und Lehre und zur Durchführung von interdisziplinären Projekten soll den Raum für internationalen Austausch und Diskurs eröffnen.

j) Alumni Verein

Mitgliederstand per 31. Dezember 2009: 341 (Vergleich Mitgliederstand per 31. Dezember 2008: 274)

2009 wurde der Alumni Verein „Forum“ in der Satzung der Kunstuniversität verankert. Neben der Homepage des „Forum“ stellt ein regelmäßiger Newsletter das zentrale Kommunikationswerkzeug dar. Aktuell verzeichnet der Alumni Verein 14 Partnerorganisationen.

Das „Forumstipendium“ in Höhe von Euro 10.000 wurde 2009 von der Raiffeisenlandesbank OÖ finanziert. Die Jury, bestehend aus Silvia Eiblmayr, Wolfgang Pauzenberger und Markus Schinwald nominierte Steffanie Mold mit ihrem Projekt „Workcamps“ aus 24 sehr unterschiedlichen Einreichungen als Gewinnerin.

Die Thematik der „Künstlersozialversicherung“ konnte in einer Informationsveranstaltung in Kooperation mit dem Kulturrat Österreich am 21. Jänner mit VertreterInnen des Künstlersozialhilfefond sowie der SVA diskutiert werden, wobei auch die Möglichkeit bestand, auf sehr individuelle Probleme einzugehen.

Das Forum realisierte 2009 zwei Veranstaltungen in der Reihe „Forum Dialog“:

Sigi Atteneder und Lorenz Potocnik referierten am 28. Mai über ihr preisgekröntes Projekt "Re-connecting a Region - Zukunftsperspektiven für den Nahen Osten". Silvia Eiblmayr war am 24. Juni zu Gast. Die Co-Kuratorin des österreichischen Pavillons bei der Biennale in Venedig vermittelte spannende Einblicke hinter die Kulissen des Biennale-Betriebs.

Zudem veranstaltete das Forum im Jahr 2009 vom 8. bis 12. Juli eine Exkursion zur Biennale nach Venedig und von 25. bis 26. September eine Exkursion zum Steirischen Herbst.

Zum Thema Kunstförderung und Subventionsansuchen wurde gemeinsam mit der IG bildenden Kunst und der Künstlervereinigung Maerz am 30. November ein „Survivaltraining“ abgehalten. Vertreterinnen von Stadt, Land und Bund waren zu Gast und gaben einen Überblick zu Entscheidungsvorgängen. Die Veranstaltungsreihe „needful things“ wurde in Kooperation mit der KUPF-Akademie und 52% auch heuer fortgesetzt.

Am 13. November punktete der Alumni-Tag mit einem sehr attraktiven Programm.

k) Studien und Stand der Umsetzung der Bologna Erklärung

Die Kunstuniversität Linz sieht im Bologna-Prozess einen wichtigen Schritt in Richtung eines europäischen Wissenschaftsraumes und setzt dessen Ziele konsequent um. Ein besonderes Anliegen ist die Entwicklung eines an künstlerisch-wissenschaftlichen Schnittstellen positionierten PhD-Studiengangs. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2009/10)

Bachelorstudien:	Architektur Industrial Design Keramik raum & designstrategien TEXTIL/KUNST&DESIGN Grafik-Design und Fotografie Zeitbasierte und Interaktive Medien Mode	Masterstudien:	Architektur Industrial Design Keramik raum & designstrategien TEXTIL/KUNST&DESIGN Visuelle Kommunikation (Grafikdesign&Fotografie) Zeitbasierte Medien Medienkultur- und Kunsttheorien Interface Cultures
Diplomstudien:	Bildende Kunst		
Lehramtsstudien:	Bildnerische Erziehung Textiles Gestalten Werkerziehung		
Doktoratsstudien:	PhD-Studium (Start WS 2010/11)		

I) Universitätslehrgänge

Im Sinne der Erschließung neuer Zielgruppen und der Bindung von AbsolventInnen bietet die Kunstuniversität Linz Weiterbildungsangebote, mit besonderem Augenmerk auf inhaltlich, didaktisch und praxisorientierte Lern- und Lehrprozesse.

Verzeichnis der eingerichteten Universitätslehrgänge (Stand WS 2009/10)

- holz.bau.kultur
- Holzbaukultur (MSc)
- Aktzeichnen
- Atelierbetreuung für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Raum
- Innenraumgestaltung, -Präsentation idea.interior design awareness

wissensbilanz 2009
kunstuniversität linz
Teil II / Kennzahlen

II.1.1 Personal Kopfzahlen	4
II.1.1 Personal Vollzeitäquivalente	5
II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	6
II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	6
II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität	6
II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	7
II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	7
II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	8
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	8
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	9
II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	9
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	10
II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	10
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	10
II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	11
II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro	11
II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	11
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro	12
II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern	12
II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	13
II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	13
II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften	14
II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien	14
II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken	14
II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken	15
III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	15
III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien	16
III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	17
III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	19
III.1.5 Anzahl der Studierenden	20
III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien	22
III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien	23
III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	25
III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss	27
III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	27
III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro	28
III.2.1 Anteilsmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent	28

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	29
III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	30
III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten	30
III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinanzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / Künstlerinnen und Künstler	31
III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien	32
III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben	34
IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse	35
IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	38
IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen	39
IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	40
IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien	41
IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals	43
IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen / künstlerischen Veranstaltungen	45
IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente	46
IV.2.5 Einnahmen aus F- und E-Projekten sowie Projekten zur Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	46
VII.1 Anteilmäßige Zuordnung des im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Kunstzweigen in Prozent	48
VII.2 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber bei Zulassungsprüfungen	48
VII.3 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Universität	49
VII.4 Anzahl der künstlerischen Leistungen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	49
VII.5 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals	50
VII.6 Anzahl der vom wissenschaftlichen/künstlerischen Personal erhaltenen Preise und Auszeichnungen für Entwicklung und Erschließung der Künste	51

II.1.1 Personal Kopfzahlen

	2009 (Stichtag: 31.12.09)			2008 (Stichtag: 31.12.08)			2007 (Stichtag: 31.12.07)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	147	158	305	141	173	314	130	178	308
Professor/inn/en	10	14	24	9	15	24	8	16	24
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	137	144	281	132	158	290	122	162	284
darunter Dozent/inn/en	6	7	13	6	9	15	6	9	15
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	-	-		-	-		-	-	
Allgemeines Personal gesamt	53	38	91	54	35	89	54	36	90
Insgesamt	198	192	390	192	205	397	180	211	391

II.1.1 Personal Vollzeitäquivalente

	2009 (Stichtag: 31.12.09)			2008 (Stichtag: 31.12.08)			2007 (Stichtag: 31.12.07)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	51,5	56,2	107,8	49,8	58,1	107,9	38,5	60,8	99,3
Professor/inn/en	9,3	12,8	22,0	9,0	14,3	23,3	8,0	15,3	23,3
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal	42,3	43,5	85,8	40,8	43,8	84,6	30,5	45,5	76,0
darunter Dozent/inn/en	5,3	6,1	11,4	5,3	8,1	13,4	5,3	8,1	13,4
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	-	-		-	-		-	-	
Allgemeines Personal gesamt	41,6	34,9	76,5	41,2	32,1	73,3	41,1	34,7	75,8
Insgesamt	93,1	91,2	184,3	91,0	90,2	181,1	79,6	95,5	175,1

Insgesamt standen zum Stichtag 31.12.2009 390 Personen in einem hauptberuflichen oder nebenberuflichen Dienstverhältnis zur Kunstuniversität Linz (exklusive karenzierte Personen). Die hauptberuflich an der Universität Beschäftigten entsprechen dabei 184,3 Vollzeitäquivalenten. In beiden Tabellen zeigt sich ein – nicht nur Österreichweit – vorbildliches Bild in Bezug auf die Geschlechterverhältnisse. Die Kunstuniversität Linz versteht die Förderung von Gleichstellung als ein zentrales Element der Personalpolitik. So werden bei Planung und Umsetzung aller Personalentwicklungsmaßnahmen die Grundsätze des Gender Mainstreamings berücksichtigt. Die Integration von Gender Mainstreaming in die Organisations- und Personalentwicklung soll auch als Mittel zur Bewusstseinsbildung dienen und auf strukturelle und versteckte Diskriminierung aufmerksam machen.

II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	0,00	0,00	0,00

Im Zeitraum wurde keine Lehrbefugnis erteilt.

II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	0,00	0,00	0,00

Im Zeitraum erfolgte keine Berufung an die Universität.

II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Zieluni	Frauen	Männer	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	National	0,00	2,00	2,00
Insgesamt		0,00	2,00	2,00

Im Zeitraum erfolgten zwei Berufungen von der Universität.

II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	5,00	2,00	7,00
Drittstaaten	3,00	3,00	6,00
Insgesamt	8,00	5,00	13,00

Im Berichtszeitraum sind 13 mindestens 5-tägige Auslandsaufenthalte zu verzeichnen, dies stellt einen Rückgang zu den Vorjahren dar (2007: 18 und 2008: 20 Personen). Noch nicht erfolgte Nachbesetzungen (vgl. II.1.4) und eingeschränkte Fördermöglichkeiten der Universität aus dem Globalbudget machen sich bemerkbar.

II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	6,00	8,00	14,00
EU	1,00	7,00	8,00
Drittstaaten	3,00	2,00	5,00
Insgesamt	10,00	17,00	27,00

Im Vergleich zum Jahr 2008 (gesamt 33) ist hier – nicht zuletzt aufgrund finanzieller Rahmenbedingungen – ebenfalls ein Rückgang zu verzeichnen.

II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	30,00	26,00	56,00
allgemeines Universitätspersonal	64,00	32,00	96,00
Insgesamt	94,00	58,00	152,00

Die Teilnahme an Weiterbildungsprogrammen konnte sich 2009 auf einem für die Universität im Vergleich zum Ausnahmejahr 2008 (252 Personen) angemessenen Niveau einpendeln. (2007: 106 Personen)

II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	99.046,72

Die Kunstuniversität strebt Chancengleichheit und Gleichstellung der Geschlechter an und bekennt sich zu Gender Mainstreaming und Frauenförderung. Dies muss sich auch in den aufzubringenden finanziellen Mitteln ausdrücken. Die Aufwendungen sind im Vergleich zum Jahr 2007 (94.917,92 Euro) und zum Jahr 2008 (94.852,80) leicht gestiegen.

II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	82.288,38

Durch die verzögerte Besetzung der Professur für Kunstgeschichte und Kunsttheorie mit Schwerpunkt Gender Studies ist hier ein Rückgang der eingesetzten Mittel zu verzeichnen, der sich in den kommenden Jahren wieder ausgleichen wird. (2008: 138.989,73 / 2007: 134.227,30)

II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Funktionskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des UG 2002	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	11,00	0,00	11,00
Schiedskommission gemäß § 43 des UG 2002	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	3,00	3,00	6,00
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des UG 2002	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	1,00	0,00	1,00
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	1,00	0,00	1,00
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	1,00	0,00	1,00
Insgesamt		17,00	3,00	20,00

Der Anteil von Frauen, die in diesen Einrichtungen tätig sind, ist überdurchschnittlich hoch. Anzustreben wäre jedenfalls auch in diesen Bereichen eine geschlechtergerechte Verteilung.

II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
allgemeines Universitätspersonal	1,00	0,00	1,00
Insgesamt	1,00	0,00	1,00

Die Kunstuniversität Linz will die Rahmenbedingungen im Bereich der Studien- und Arbeitswelt für Personen mit besonderen Bedürfnissen stetig verbessern. Durch die Einsetzung einer Behindertenbeauftragten für alle Angehörigen und Studierenden der Kunstuniversität Linz wurde hier ein wichtiger Schritt gesetzt.

II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	12.148,56

Die Kunstuniversität Linz verbessert nach Möglichkeit die Rahmenbedingungen im Bereich der Studien- und Arbeitswelt für Personen mit besonderen Bedürfnissen. Die anstehende Generalsanierung und Neubesiedelung der Brückenkopfgebäude werden die vollständige Adaptierung für Personen mit speziellen Bedürfnissen gewährleisten.

II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	33.178,98

Das Gleitzeitmodell der Kunstuniversität Linz bietet den MitarbeiterInnen flexible Möglichkeiten, Beruf mit den Anforderungen von Familie und Kindern zu vereinbaren. Die Kinderbetreuungseinrichtung KuKi-Kiste dient ebenfalls der Vereinbarkeit mit Betreuungspflichten.

II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

	Gesamt
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	0

Die Kosten von Forschungsdatenbanken sind aktuell von der Kunstuniversität nicht zu tragen. In diesem Bereich wäre eine österreichweite Strategie im Rahmen von Infrastrukturmaßnahmen wünschenswert.

II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Betrag
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	21.588,65
Insgesamt	21.588,65

Eine exakte Trennung zwischen Print- und Online-Zeitschriften ist nicht möglich, da ein Großteil der Zeitschriften in einem Paket bezogen wird. Der geschätzte Aufwand für Online-Zeitschriften beträgt 20% der Gesamtsumme.

II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Betrag
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	0,00
Insgesamt	0,00

Im Berichtszeitraum gab es keine Anschaffungen von Geräten mit einem Wert über 70.000 Euro.

II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

	Gesamt
Einnahmen aus Sponsoring in Euro	3.000,00

Im Berichtszeitraum wurden Sponsoringmittel in der Höhe von 3.000 Euro eingeworben. (2008: 2.000 Euro)

II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern

	2009 (Stichtag: 31.12.09)	2008 (Stichtag: 31.12.08)	2007 (Stichtag: 31.12.07)
Nutzfläche in m ²	16.692	16.217	16.217

Die Nutzfläche beträgt 16.692 m². Die leichte Steigerung ist durch die Notwendigkeit externer Anmietungen zu erklären.

II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
24 Architektur	1,00	1,00	2,00
54 Soziologie	0,50	0,00	0,50
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,00	0,00	1,00
81 Bildende Kunst	0,50	0,00	0,50
83 Design	1,00	0,00	1,00
85 Kunst und Gestaltung	0,00	1,00	1,00
Insgesamt	4,00	2,00	6,00

MitarbeitInnen der Kunstuniversität wurden 2009 vermehrt in externe Kommissionen berufen. (2008: 2 Personen)

II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunft	Gesamt
Universitäten	National	3,00
Universitäten	EU	56,00
Universitäten	Drittstaaten	13,00
Kunsteinrichtungen	National	2,00
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	National	3,00
Unternehmen	National	4,00
sonstige	National	6,00
sonstige	EU	4,00
Insgesamt		91,00

Die Beziehungen sowohl zu Kunst- und Kultur-, zu Bildungseinrichtungen als auch zur Wirtschaft nehmen einen hohen Stellenwert an der Kunstuniversität ein. Dementsprechend vielfältig fallen die Kooperationen aus. (2008: 84; 2007: 74)

II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig	Referierung	Frauen	Männer	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Nicht bekannt / nicht zuordenbar	0,00	0,00	0,00
Insgesamt		0,00	0,00	0,00

Die Kennzahl beruht aktuell auf freiwilligen Meldungen und kann daher nicht valide erhoben werden.

II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
	1,00	1,00	2,00
	0,00	1,00	1,00
	9,00	7,00	16,00
Insgesamt	10,00	9,00	19,00

Das ausgewogene Geschlechterverhältnis bei Funktionen in Gremien spiegelt die Verhältnisse an der Kunstuniversität Linz. (2008: 14 Personen)

II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehner-Typus	Gesamt
Studierende	26.398,00
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	3.579,00
Nicht-Universitätsangehörige	10.445,00
Insgesamt	40.422,00

Die Nutzung der Universitätsbibliothek gemessen an den Entlehnungen verzeichnet einen beständigen Anstieg. (2007: 36.993; 2008: 38.125)

II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivitätsart	Gesamt
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	14,00
Insgesamt	14,00

Diese Kennzahl ist für den Bibliotheksbetrieb nicht aussagekräftig. (2008: 21)

III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium	6,84	9,53	16,37
210 Künste, allgemein	18,99	19,27	38,26
211 Bildende Kunst	10,64	9,10	19,75
214 Design	2,29	8,69	10,98
219 Künste, keine näheren Angaben	5,72	2,11	7,83
220 Geisteswissenschaften, allgemein	0,66	1,76	2,42
581 Architektur und Städteplanung	0,55	5,88	6,43
Insgesamt	45,69	56,34	102,04

Der Aufschlüsselung der Lehrkapazität liegt eine komplexe Berechnung zugrunde. Ein Vergleich mit der Angabe zu Vollzeitäquivalenz bei Indikator II.1.1 macht demzufolge keinen Sinn. Zudem entspricht das vom Ministerium vorgegebene Schichtungsmerkmal nicht einer stringenten ISCED-Kodierung (2- bzw. 3-Steller) der Wissensbilanz. Dies sorgt für unnötige Verwirrung in der Interpretation Dritter.

III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform			Gesamt
	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	
Diplomstudien	1,00			1,00
Bachelorstudien	8,00			8,00
Masterstudien	9,00			9,00
Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	2,00			2,00
Ordentliche Studien insgesamt	20,00	0,00	0,00	20,00
angebotene Unterrichtsfächer im Rahmen des Lehramtsstudiums	4,00			4,00
Universitätslehrgänge für Graduierte	2,00			2,00
Andere Universitätslehrgänge	5,00			5,00
Universitätslehrgänge insgesamt	7,00	0,00	0,00	7,00

Wie anhand der Anzahl der eingerichteten Master- und Bachelorstudien ersichtlich, setzt die Kunstuniversität Linz konsequent die Ziele des Bologna-Prozesses um.

III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Studienjahr 2008/09											Studienjahr 2007/08									Studienjahr 2006/07								
Diplomstudien mit Abschnittsgliederung		1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
Curriculum [†]		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt		4,8	4,7	4,7	6,8	5,9	6,8	11,5	10,7	11,5	5,4	6,2	6,1	6,2	6,2	6,0	11,6	12,3	12,1	6,0	6,2	6,0	5,6	4,9	5,3	11,6	11,1	11,3
1	ERZIEHUNG	4,8	5,0	4,8	6,3		6,7	11,1	k.A.	11,6	4,7	k.A.	4,9	4,9		4,6	9,6	k.A.	9,6	5,1	k.A.	5,1	6,4		6,4	11,6	k.A.	11,6
1	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	4,8	5,0	4,8	6,3		6,7	11,1	k.A.	11,6	4,7	k.A.	4,9	4,9		4,6	9,6	k.A.	9,6	5,1	k.A.	5,1	6,4		6,4	11,6	k.A.	11,6
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	4,9	3,9	4,6	6,9	6,2	6,1	11,8	10,1	10,7	5,6	6,1	6,1	6,0	6,0	5,5	11,6	12,1	11,6	6,0	6,2	6,1	4,6	3,9	4,0	10,6	10,1	10,1
2	Künste	4,9	3,9	4,6	6,9	6,2	6,1	11,8	10,1	10,7	5,6	6,1	6,1	6,0	6,0	5,5	11,6	12,1	11,6	6,0	6,2	6,1	4,6	3,9	4,0	10,6	10,1	10,1
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUWERBE		6,9	7,2		7,4	7,3		14,3	14,4	k.A.	7,3	6,9		7,9	8,3	k.A.	15,2	15,2	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	k.A.
5	Architektur und Baugewerbe		6,9	7,2		7,4	7,3		14,3	14,4	k.A.	7,3	6,9		7,9	8,3	k.A.	15,2	15,2	k.A.	k.A.	k.A.				k.A.	k.A.	k.A.

			Studienjahr 2008/09									Studienjahr 2007/08									Studienjahr 2006/07								
Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung			Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung			Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung			Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
Curriculum ¹			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt			6,1	6,7	6,1	4,1	k.A.	4,1	13,9	13,9	13,9	7,2	7,1	7,1	5,2	k.A.	5,2	13,9	13,9	13,9	7,2	7,1	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	12,1	k.A.	12,1
2		GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	6,1	6,7	6,1	4,1	k.A.	4,1	13,9	13,9	13,9	7,2	7,1	7,1	5,2	k.A.	5,2	13,9	13,9	13,9	7,2	7,1	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	12,1	k.A.	12,1
	21	Künste	6,1	6,7	6,1	4,1	k.A.	4,1	13,9	13,9	13,9	7,2	7,1	7,1	5,2	k.A.	5,2	13,9	13,9	13,9	7,2	7,1	7,1	k.A.	k.A.	k.A.	12,1	k.A.	12,1
5		ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE		k.A.	k.A.																								
	58	Architektur und Baugewerbe		k.A.	k.A.																								
1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.																													

Im Vergleich zur Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer im Studienjahr 2007/08 hat sich diese bei Diplomstudien von 12,1 auf 11,5 verkürzt, bei Bachelor- und Masterstudien von 5,2 auf 4,1 Semester verkürzt.

III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

	Studienjahr 2008/09			Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote									
Erfolgsquote Bachelor- /Diplomstudien	86,2%	94,5%	89,6%	97,4%	100,0 %	95,1%	91,2%	80,8%	86,0%
Erfolgsquote Masterstudien	39,6%	16,0%	32,2%	82,8%	16,7%	61,6%	28,3%	58,3%	38,6%
Erfolgsquote Universität	81,3%	85,5%	83,1%	99,4%	99,9%	96,4%	92,7%	82,9%	87,9%

Die Berechnungsmodalitäten dieses Indikators sind selbst für Personen, die im Detail mit der Wissensbilanz vertraut sind, schwer nachvollziehbar und in dieser Form nicht interpretierbar.

III.1.5 Anzahl der Studierenden

			Studierendenkategorie	Studierendenkategorie								
				ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester		Staatsangehörigkeit										
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)				658	403	1.061	36	22	58	694	425	1.119
	Neuzugelassene Studierende			123	62	185	17	5	22	140	67	207
		Österreich		81	43	124	12	5	17	93	48	141
		EU		30	12	42	3	0	3	33	12	45
		Drittstaaten		12	7	19	2	0	2	14	7	21
	Studierende im zweiten und höheren Semestern			535	341	876	19	17	36	554	358	912
		Österreich		451	297	748	18	14	32	469	311	780
		EU		56	29	85	1	2	3	57	31	88
		Drittstaaten		28	15	43	0	1	1	28	16	44
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)				631	379	1.010	24	26	50	655	405	1.060
	Neuzugelassene Studierende			129	67	196	12	18	30	141	85	226
		Österreich		96	48	144	11	15	26	107	63	170
		EU		26	13	39	1	1	2	27	14	41

		Drittstaaten		7	6	13	0	2	2	7	8	15
	Studierende im zweiten und höheren Semestern			502	312	814	12	8	20	514	320	834
		Österreich		428	271	699	11	7	18	439	278	717
		EU		47	29	76	1	1	2	48	30	78
		Drittstaaten		27	12	39	0	0	0	27	12	39
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)				600	385	985	26	8	34	626	393	1.019
	Neuzugelassene Studierende			115	64	179	14	4	18	129	68	197
		Österreich		86	44	130	12	4	16	98	48	146
		EU		23	13	36	1	0	1	24	13	37
		Drittstaaten		6	7	13	1	0	1	7	7	14
	Studierende im zweiten und höheren Semestern			485	321	806	12	4	16	497	325	822
		Österreich		419	278	697	11	4	15	430	282	712
		EU		45	31	76	1	0	1	46	31	77
		Drittstaaten		21	12	33	0	0	0	21	12	33

Im Jahr 2009 hat die Kunstuniversität Linz mit 1119 Studierenden die höchste Anzahl an Studierenden in ihrer Geschichte erreicht. Im Hinblick auf die Qualität der Betreuungsstrukturen strebt die Universität nach einer Konsolidierung der Studierendenzahlen. (2008: 1060)

III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

		Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit			
Studienjahr 2008/09		494	279	773
	Österreich	398	232	630
	andere Staaten	96	47	143
Studienjahr 2007/08		458	285	743
	Österreich	379	231	610
	andere Staaten	79	54	133
Studienjahr 2006/07		511	291	802
	Österreich	424	249	673
	andere Staaten	87	42	129

Die Anzahl der prüfungsaktiven Studierenden ist im Vergleich zum vorigen Jahr leicht gestiegen. Anzumerken ist auch, dass die verbleibenden Studierenden nicht „inaktiv“ sind. So sind etwa Abschlussphasen eines Studiums zwar weniger prüfungs- aber deshalb nicht weniger arbeitsintensiv. (2008: 743)

III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

			Staatsangehörigkeit	Staatsangehörigkeit											
				Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Curriculum														
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)				587	354	941	88	42	130	40	22	62	715	418	1.133
	1 ERZIEHUNG			151	42	193	4	2	6	3	0	3	158	44	202
		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		151	42	193	4	2	6	3	0	3	158	44	202
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE			380	267	647	80	36	116	28	18	46	488	321	809
		21 Künste		380	267	647	80	36	116	28	18	46	488	321	809
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE			42	34	76	3	2	5	4	1	5	49	37	86
		58 Architektur und Baugewerbe		42	34	76	3	2	5	4	1	5	49	37	86
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.			14	11	25	1	2	3	5	3	8	20	16	36
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		14	11	25	1	2	3	5	3	8	20	16	36
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)				565	335	900	75	42	117	34	18	52	674	395	1.069
	1 ERZIEHUNG			134	41	175	4	1	5	2	0	2	140	42	182
		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		134	41	175	4	1	5	2	0	2	140	42	182
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE			375	255	630	68	37	105	24	15	39	467	307	774
		21 Künste		375	255	630	68	37	105	24	15	39	467	307	774
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE			40	30	70	1	3	4	2	1	3	43	34	77

		58 Architektur und Baugewerbe		40	30	70	1	3	4	2	1	3	43	34	77
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.			16	9	25	2	1	3	6	2	8	24	12	36
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		16	9	25	2	1	3	6	2	8	24	12	36
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)				541	336	877	71	45	116	28	19	47	640	400	1.040
	1 ERZIEHUNG			120	41	161	5	1	6	2	1	3	127	43	170
		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		120	41	161	5	1	6	2	1	3	127	43	170
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE			360	255	615	64	39	103	19	14	33	443	308	751
		21 Künste		360	255	615	64	39	103	19	14	33	443	308	751
	5 ING.WESEN, VERARB./BAUWERBE			44	32	76	1	3	4	1	1	2	46	36	82
		58 Architektur und Baugewerbe		44	32	76	1	3	4	1	1	2	46	36	82
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.			17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien ist entsprechend der allgemein gestiegenen Studierendenzahl gewachsen: von insgesamt 1040 im Wintersemester 2007 auf 1069 im Wintersemester 2008 und aktuell auf 1133 im Wintersemester 2009.

III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

		Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Semester	Art der Mobilitätsprogramme									
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)		11	6	17	0	1	1	11	7	18
	ERASMUS	11	6	17	0	1	1	11	7	18
	sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)		6	6	12	2	2	4	8	8	16
	ERASMUS	6	6	12	2	2	4	8	8	16
	sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		16	9	25	2	6	8	18	15	33
	ERASMUS	16	8	24	1	3	4	17	11	28
	LEONARDO da VINCI	0	1	1	1	0	1	1	1	2
	sonstige	0	0	0	0	3	3	0	3	3

Die TeilnehmerInnenzahl im ERASMUS Programm ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der Indikator beinhaltet allerdings keine bilateralen Verträge, wodurch die tatsächliche Anzahl der Outgoing-Studierenden jedenfalls höher liegen dürfte. (2008: 16 Personen)

III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

		Staatsangehörigkeit									
		EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
Semester	Art der Mobilitätsprogramme										
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)		14	5	19	5	2	7	19	7	26	
	ERASMUS	14	5	19	3	1	4	17	6	23	
	sonstige	0	0	0	2	1	3	2	1	3	
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)		10	6	16	4	4	8	14	10	24	
	ERASMUS	10	6	16	2	0	2	12	6	18	
	sonstige	0	0	0	2	4	6	2	4	6	
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)		11	5	16	1	0	1	12	5	17	
	ERASMUS	11	5	16	0	0	0	11	5	16	
	LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
	sonstige	0	0	0	1	0	1	1	0	1	

Die Zahl der Incomings konnten in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Dieser Indikator beinhaltet wie auch III.1.8 keine bilateralen Verträge, die tatsächliche Anzahl der Incoming-Studierenden dürfte auch in diesem Fall höher liegen.

III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss

Curriculum	Herkunft	Studienart	Frauen	Männer	Gesamt
21 Künste	National	Masterstudien	1,00	0,00	1,00
21 Künste	EU	Masterstudien	7,00	2,00	9,00
21 Künste	Drittstaaten	Masterstudien	2,00	3,00	5,00
Insgesamt			10,00	5,00	15,00

Dieser Indikator soll die Anzahl der Studierenden mit EU- oder Drittstaatenhintergrund abbilden. In diesem Sinn versucht die Kunstuniversität die Bedingungen für Studierende aus anderen Ländern ständig zu verbessern (Lehrangebote in Englisch etc.) und damit die Attraktivität für diese Zielgruppe zu steigern.

III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

	Gesamt
Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	0,00

Im Berichtszeitraum waren keine internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme eingerichtet.

III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	Gesamt
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	49.850,49
Curriculum-Entwicklung	16.735,13
e-Education	5.524,00
Hochschuldidaktik	0,00
Qualitätssicherung in der Lehre	10.291,72
Studierendenmobilität	34.719,04
sonstige	211.192,11
Insgesamt	328.312,49

Die Attraktivität der Lehre ist von ausschlaggebender Bedeutung für die Zufriedenheit der Studierenden. Aus diesem Grund setzt die Universität kontinuierlich auf die Verbesserung des Angebots, womit auch die Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich steigen. (2007: 287.865,41 Euro; 2008: 304.113,98 Euro)

III.2.1 Anteilsmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
68 Kunstwissenschaften	7,50	9,09	8,33
81 Bildende Kunst	15,00	18,18	16,67
83 Design	10,00	18,18	14,29
84 Industrial Design	2,50	6,82	4,76
85 Kunst und Gestaltung	7,50	6,82	7,14
86 Mediengestaltung	20,00	20,45	20,24
101 Architektur	7,50	4,55	5,95
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	30,00	15,91	22,62
Insgesamt	100,00	100,00	100,00

Auch wenn für die Berechnung dieses Indikators die Zuordnung zu den Wissenschaftszweigen im Vergleich zum Jahr 2006 und zum Jahr 2007 differiert, so lassen sich insgesamt keine erheblichen Unterschiede über die Jahre feststellen.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig	Auftraggeber	Herkunft	Gesamt
54 Soziologie	sonstige		1,00
54 Soziologie	Bund (Ministerien)	National	1,00
54 Soziologie	Land	National	1,00
81 Bildende Kunst	sonstige	National	1,00
83 Design	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	National	1,00
83 Design	Unternehmen	National	4,00
84 Industrial Design	Unternehmen	National	17,00
84 Industrial Design	Unternehmen	EU	4,00
86 Mediengestaltung	EU	EU	1,00
86 Mediengestaltung	sonstige	National	1,00
86 Mediengestaltung	Bund (Ministerien)	National	1,00
101 Architektur	sonstige	National	1,00
101 Architektur	Bund (Ministerien)	National	1,00
101 Architektur	Land	National	2,00
101 Architektur	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	1,00
101 Architektur	Unternehmen	National	1,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	3,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	National	1,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Unternehmen	National	1,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	EU	EU	1,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Land	National	1,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Unternehmen	National	3,00
Insgesamt			49,00

Angeführt sind bei diesem Indikator Projekte mit einem Finanzierungsvolumen von über 5.000,- Euro. Insgesamt ist zu bemerken, dass die Kunstuniversität Linz einen durchaus hohen Drittmittelanteil aufzuweisen hat. Im Vergleich zum Jahr 2007 (35) und zum Jahr 2008 (37) konnte die Anzahl der Projekte trotz Wirtschaftskrise auf 49 gesteigert werden, wobei gleichzeitig aber ein Sinken der Projektvolumina zu verzeichnen ist. (vgl. IV.2.5)

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig	Forschungsart	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Nicht bekannt / nicht zuordenbar	0,00
Insgesamt		0,00

Für den Berichtszeitraum liegen keine Daten vor.

III.2.4 Anzahl der Forschungstipendiatinnen und Forschungstipendiaten

Wissenschafts-/Kunstzweig	Fördergeber-Organisation	Frauen	Männer	Gesamt
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	Bund	1,00	1,00	2,00
Insgesamt		1,00	1,00	2,00

Diese Kennzahl ist nicht valide erfassbar, da StipendiatInnen nicht verpflichtet sind, der Universität Stipendien zu melden.

III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfinitzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / Künstlerinnen und Künstler

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
54 Soziologie	0,00	1,00	1,00
83 Design	3,00	1,00	4,00
86 Mediengestaltung	1,00	0,00	1,00
101 Architektur	3,00	2,00	5,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	4,00	8,00	12,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	8,00	4,00	12,00
Insgesamt	19,00	16,00	35,00

Trotz der Steigerung der Anzahl der F- und E-Projekte (vgl. III.2.2) ist die Anzahl der über Drittmittel finanzierten MitarbeiterInnen zurückgegangen. (2008: 50 Personen) Die Kennzahl korreliert mit den geringeren Drittmitteln die insgesamt für F- und E-Projekte eingeworben wurden. (vgl. IV.2.5)

III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

Semester	ISCED1	ISCED2	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)			17	13	30	2	2	4	6	3	9	25	18	43
	1 ERZIEHUNG		2	1	3	1	0	1	0	0	0	3	1	4
		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	2	1	3	1	0	1	0	0	0	3	1	4
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		1	1	2	0	0	0	1	0	1	2	1	3
		21 Künste	1	1	2	0	0	0	1	0	1	2	1	3
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		14	11	25	1	2	3	5	3	8	20	16	36
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	14	11	25	1	2	3	5	3	8	20	16	36
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)			20	11	31	3	1	4	7	2	9	30	14	44
	1 ERZIEHUNG		2	1	3	1	0	1	0	0	0	3	1	4
		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	2	1	3	1	0	1	0	0	0	3	1	4
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		2	1	3	0	0	0	1	0	1	3	1	4
		21 Künste	2	1	3	0	0	0	1	0	1	3	1	4
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		16	9	25	2	1	3	6	2	8	24	12	36
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	16	9	25	2	1	3	6	2	8	24	12	36
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)			21	10	31	1	2	3	7	3	10	29	15	44
	1 ERZIEHUNG		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
		14 Lehrerbildung und	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2

		Erziehungswissenschaft												
	2 GEISTESWISS. UND KÜNSTE		3	1	4	0	0	0	1	0	1	4	1	5
		21 Künste	3	1	4	0	0	0	1	0	1	4	1	5
	9 NICHT BEKANTT/KEINE NÄHEREN ANG.		17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	17	8	25	1	2	3	6	3	9	24	13	37

An der Kunstuniversität Linz ist die Anzahl der Doktoratsstudierenden stetig wachsend und hat sich auf einem stabilen Niveau eingependelt.

III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Semester	Curriculum		Österr eich			EU			Drittsta aten			Gesa mt		
			Frauen	Män ner	Gesa mt	Frau en	Män ner	Gesa mt	Frauen	Män ner	Gesa mt	Frau en	Män ner	Gesa mt
Wintersemester 2009 (Stichtag: 01.02.10)			3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
Wintersemester 2008 (Stichtag: 28.02.09)			3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	3	2	5	0	0	0	0	0	0	3	2	5
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)			3	2	5	1	1	2	4	1	5	8	4	12
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		3	2	5	1	1	2	4	1	5	8	4	12
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	3	2	5	1	1	2	4	1	5	8	4	12

Die Anzahl der Doktoratsstudierenden, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben, bleibt ebenfalls stabil.

IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

		Staatsangehörigkeit			EU			Drittstaaten			Gesamt					
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt					
		Frauen			Männer			Frauen			Männer					
Studienjahr	Curriculum	Art des Abschlusses			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
Studienjahr 2008/09					73	48	121	14	11	25	2	0	2	89	59	148
	1 ERZIEHUNG				19	6	25	1	0	1	0	0	0	20	6	26
		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft			19	6	25	1	0	1	0	0	0	20	6	26
			Erstabschluss		19	6	25	1	0	1	0	0	0	20	6	26
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE				53	41	94	13	8	21	2	0	2	68	49	117
		21 Künste			53	41	94	13	8	21	2	0	2	68	49	117
			Erstabschluss		43	37	80	11	7	18	2	0	2	56	44	100
			Zweitabschluss		10	4	14	2	1	3	0	0	0	12	5	17
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE				-	0	0	-	2	2	-	0	0	-	2	2
		58 Architektur und Baugewerbe			-	0	0	-	2	2	-	0	0	-	2	2
			Erstabschluss		-	0	0	-	2	2	-	0	0	-	2	2
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN				1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben			1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
			Zweitabschluss		1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
Studienjahr					95	42	137	10	7	17	2	2	4	107	51	158

2007/08															
	1 ERZIEHUNG			15	2	17	1	1	2	0	0	0	16	3	19
		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		15	2	17	1	1	2	0	0	0	16	3	19
			Erstabschluss	15	2	17	1	1	2	0	0	0	16	3	19
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE			74	28	102	9	6	15	2	2	4	85	36	121
		21 Künste		74	28	102	9	6	15	2	2	4	85	36	121
			Erstabschluss	60	25	85	8	6	14	2	2	4	70	33	103
			Zweitabschluss	14	3	17	1	0	1	0	0	0	15	3	18
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUWERBE			6	11	17	0	0	0	0	0	0	6	11	17
		58 Architektur und Baugewerbe		6	11	17	0	0	0	0	0	0	6	11	17
			Erstabschluss	6	11	17	0	0	0	0	0	0	6	11	17
	9 NICHT BEKANTT/KEINE NÄHEREN ANGABEN			-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
			Zweitabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Studienjahr 2006/07				84	30	114	13	6	19	4	1	5	101	37	138
	1 ERZIEHUNG			21	2	23	1	1	2	0	0	0	22	3	25
		14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		21	2	23	1	1	2	0	0	0	22	3	25
			Erstabschluss	20	2	22	1	1	2	0	0	0	21	3	24
			Zweitabschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE			61	24	85	12	5	17	4	1	5	77	30	107
		21 Künste		61	24	85	12	5	17	4	1	5	77	30	107
			Erstabschluss	56	21	77	11	5	16	4	0	4	71	26	97

			Zweitabschluss	5	3	8	1	0	1	0	1	1	6	4	10
	5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE			2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
		58 Architektur und Baugewerbe		2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
			Erstabschluss	2	3	5	0	0	0	0	0	0	2	3	5
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN			-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
			Zweitabschluss	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1

Auch die Anzahl der Studienabschlüsse pendelt sich auf einem hohen Niveau ein.

IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes				
Studienjahr 2008/09			19	12	31
	EU		18	9	27
	Drittstaaten		1	3	4
Studienjahr 2007/08			21	14	35
	EU		17	13	30
	Drittstaaten		4	1	5
Studienjahr 2006/07			21	8	29
	EU		21	6	27
	Drittstaaten		-	2	2

Gerade auch im Kunstbereich werden internationale Erfahrungen vorausgesetzt. In diesem Sinne fördert die Kunstuniversität Auslandsaufenthalte ihrer Studierenden und wird in den nächsten Jahren in zusätzliche Maßnahmen zur Förderung der Mobilität investieren.

IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Herkunftsland	Frauen	Männer	Gesamt
Nicht bekannt / nicht zuordenbar	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	0,00	0,00	0,00

Dieser Indikator konnte im Berichtszeitraum nicht valide erhoben werden. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang auf Weiterbildungsangebote des Alumnivereins ‚Forum‘, an denen zahlreiche AbsolventInnen teilnehmen.

IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

			Studienjahr (Langbezeichnung)	Studienjahr 2008/09			Studienjahr 2007/08			Studienjahr 2006/07		
			Geschlecht	Frauen	Männ er	Gesa mt	Frauen	Männ er	Gesa mt	Frauen	Männ er	Gesa mt
ISCED 1-Steller	ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses										
1 ERZIEHUNG				10	-	10	9	-	9	7	1	8
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft			10	-	10	9	-	9	7	1	8
		Erstabschluss		10	-	10	9	-	9	7	1	8
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE				38	23	61	24	9	33	13	6	19
	21 Künste			38	23	61	24	9	33	13	6	19
		Erstabschluss		31	19	50	20	8	28	9	5	14
		weiterer Abschluss		7	4	11	4	1	5	4	1	5
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE				-	-	-	-	3	3	-	1	1
	58 Architektur und Baugewerbe			-	-	-	-	3	3	-	1	1
		Erstabschluss		-	-	-	-	3	3	-	1	1
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN				-	-	-	-	1	1	-	-	-
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben			-	-	-	-	1	1	-	-	-
		weiterer Abschluss		-	-	-	-	1	1	-	-	-
Insgesamt				48	23	71	33	13	46	20	8	28

Die Anzahl der Abschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer ist deutlich angestiegen. (2008/09: 71; 2007/08: 46; 2006/07: 28)

IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien

Studienjahr	Curriculum		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2008/09			2	2	4	0	1	1	0	0	0	2	3	5
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
		21 Künste	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	1	1	2	0	1	1	0	0	0	1	2	3
Studienjahr 2007/08			1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
		21 Künste	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
Studienjahr 2006/07			1	2	3	0	0	0	0	0	0	1	2	3
	1 ERZIEHUNG		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
		14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1

	KÜNSTE													
		21 Künste	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	-	1	1	-	0	0	-	0	0	-	1	1

Eine Steigerung an AbsolventInnen bei Doktoratsstudien ist zu beobachten. Mit der Umstellung auf ein neues PhD Programm wird eine künftige Vergleichbarkeit der Zahlen nicht mehr gewährleistet sein.

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typ von Publikationen	Gesamt
24 Architektur	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
24 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	8,00
24 Architektur	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,00
24 Architektur	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	12,00
54 Soziologie	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	0,67
54 Soziologie	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,67
54 Soziologie	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,33
56 Raumplanung	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	1,00
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,00
68 Kunstwissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,33
68 Kunstwissenschaften	Proceedings	1,00
68 Kunstwissenschaften	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	2,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	1,33
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,67
81 Bildende Kunst	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	3,50
81 Bildende Kunst	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	1,00
81 Bildende Kunst	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	8,00
81 Bildende Kunst	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
83 Design	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
83 Design	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,50
85 Kunst und Gestaltung	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,00
86 Mediengestaltung	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,00
86 Mediengestaltung	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	13,50
93 Film und Fernsehen	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	0,50
93 Film und Fernsehen	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-	4,00

	Fachzeitschriften	
93 Film und Fernsehen	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	5,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	1,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A und HCI-Fachzeitschriften	1,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	1,00
Insgesamt		86,00

Aufgrund der Gleichsetzung von Forschung mit der Entwicklung und Erschließung der Künste im UG2002 sind die Publikationen der Kunstuniversität Linz in dieser Kennzahl angeführt. Lediglich das Schichtungsmerkmal "Medienpräsenz" findet sich in Indikator VII.5. Das Sinken dieser Kennzahl lässt sich auch mit der Umstellung der Erfassung über die neue Leistungsdatenbank in ufg.online erklären. Um den Umgang mit diesem neuen Werkzeug der Erfassung zu erleichtern sind Schulungsmaßnahmen für die MitarbeiterInnen geplant. (2008: 98)

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen / künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschafts-/Kunstzweig	Veranstaltungs-Typus	Frauen	Männer	Gesamt
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	international	0,00	1,00	1,00
24 Architektur	national	7,00	9,50	16,50
24 Architektur	international	5,00	0,00	5,00
54 Soziologie	national	0,50	2,00	2,50
54 Soziologie	international	1,50	0,00	1,50
61 Philosophie	international	0,00	2,00	2,00
68 Kunstwissenschaften	national	0,00	6,00	6,00
68 Kunstwissenschaften	international	0,00	4,00	4,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	national	1,50	0,00	1,50
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	international	4,50	1,00	5,50
81 Bildende Kunst	national	2,50	0,00	2,50
81 Bildende Kunst	international	0,00	2,00	2,00
83 Design	national	1,00	0,00	1,00
85 Kunst und Gestaltung	national	1,50	1,00	2,50
86 Mediengestaltung	national	2,50	0,50	3,00
86 Mediengestaltung	national	1,00	0,00	1,00
86 Mediengestaltung	international	7,00	1,00	8,00
101 Architektur	national	0,00	0,50	0,50
101 Architektur	international	1,00	1,00	2,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	national	0,00	1,00	1,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	international	1,00	0,00	1,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	national	1,00	3,00	4,00
Insgesamt		38,50	35,50	74,00

Auch in diesem Fall ist das Sinken der Kennzahl mit der Umstellung der Erfassung über die neue Leistungsdatenbank in ufg.online erklärbar. (2008: 81; vgl. IV.2.2)

IV.2.4 Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente

Wissenschafts-/Kunstzweig	Patenterteilung	Gesamt
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	National	1,00
Insgesamt		1,00

Im Berichtsjahr wurde der Universität ein Patent erteilt.

IV.2.5 Einnahmen aus F-und E-Projekten sowie Projekten zur Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß Par. 26 Abs. 1 und Par. 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Gesamt
81 Bildende Kunst	sonstige	National	2.000,00
81 Bildende Kunst	Unternehmen	National	6.300,00
83 Design	sonstige	National	1.595,00
83 Design	Land	National	10.000,00
83 Design	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	15.000,00
83 Design	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	National	60.000,00
83 Design	Unternehmen	National	7.000,00
83 Design	Unternehmen	National	23.097,30
83 Design	Unternehmen	EU	42.213,32
84 Industrial Design	Unternehmen	National	49.900,00
84 Industrial Design	Unternehmen	EU	57.254,66
86 Mediengestaltung	Unternehmen	National	700,00
101 Architektur	sonstige	National	63.681,67
101 Architektur	Land	National	6.500,00
101 Architektur	Land	National	15.829,00
101 Architektur	Unternehmen	National	36.025,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	sonstige	National	320,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	sonstige	National	4.576,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Land	National	2.010,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Land	National	18.000,00

Werkerziehung)			
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	240,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Gemeinden und Gemeindeverbände	National	13.500,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	National	10.000,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Unternehmen	National	7.500,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	Unternehmen	National	14.200,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	EU	EU	3.600,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	sonstige	National	3.000,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Bund (Ministerien)	National	4.874,43
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Land	National	35.998,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Unternehmen	National	3.800,00
Insgesamt			518.714,38

Insgesamt ist zu bemerken, dass die Kunstuniversität Linz einen hohen Drittmittelanteil aufzuweisen hat. Dieser Wert ist jedoch im Jahr 2009 durch die Beendigung eines Großprojekts (Dachstein Welterbe) und kleinere Projektvolumina, die wohl auch auf die Wirtschaftskrise zurückzuführen sind, gesunken, obwohl die Anzahl der Kooperationsprojekte gestiegen ist. (2008: 1.226.051,99 Euro; vgl. II.3.2)

VII.1 Anteilmäßige Zuordnung des im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Kunstzweigen in Prozent

Kunstweig	Frauen	Männer	Gesamt
81 Bildende Kunst	15,00	18,18	16,67
83 Design	10,00	18,18	14,29
84 Industrial Design	2,50	6,82	4,76
85 Kunst und Gestaltung	7,50	6,82	7,14
86 Mediengestaltung	20,00	20,45	20,24
101 Architektur	7,50	4,55	5,95
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	30,00	15,91	22,62
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	7,50	9,09	8,33
Insgesamt	100,00	100,00	100,00

Dieser Indikator ist analog zu III.2.1 berechnet. Es macht allerdings keinen Sinn, Wissenschafts- und Kunstzweige getrennt voneinander zu behandeln. Nicht zuletzt die Formulierung "wissenschaftlich/künstlerisches Personal" in der Bezeichnung des Indikators legt dies nahe.

VII.2 Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber bei Zulassungsprüfungen

Curriculum	Prüfungsergebnis	Frauen	Männer	Gesamt
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	bestanden	151,00	81,00	232,00
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	nicht bestanden	508,00	266,00	774,00
Insgesamt		659,00	347,00	1.006,00

Die Attraktivität der Studien an der Kunstuniversität Linz spiegelt sich nicht zuletzt in der stark gestiegenen Anzahl der BewerberInnen bei Zulassungsprüfungen, obwohl durch diese Kennzahl nicht die realen Proportionen von AufnahmewerberInnen zu zugelassenen Studierenden wiedergespiegelt wird, da während des gesamten Studienjahres Informationsveranstaltungen und Angebote für Einzelberatungen durchgeführt werden. (2008: gesamt 834; bestanden 235; nicht bestanden 599)

VII.3 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Veranstaltungen der Universität

Wissenschafts-/Kunstzweig	Gesamt
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	18,00
Insgesamt	18,00

Im Jahr 2009 wurden weniger Veranstaltungen direkt an der Universität durchgeführt. Im europäischen Kulturhauptstadtjahr Linz 2009 konzentrierte sich die Universität auf weniger aber größer angelegte Veranstaltungen. Zudem gab es selbstverständlich vielfältige Kooperationen von MitarbeiterInnen bei Veranstaltungen von Linz 09. (2008: 32 Veranstaltungen)

VII.4 Anzahl der künstlerischen Leistungen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Ort der künstlerischen Leistung	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	National	3,66
11 Mathematik, Informatik	EU	3,00
12 Physik, Mechanik, Astronomie	EU	1,00
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	National	1,66
24 Architektur	National	10,00
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	National	6,19
68 Kunstwissenschaften	National	23,50
68 Kunstwissenschaften	EU	2,33
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	National	1,50
81 Bildende Kunst	National	24,28
81 Bildende Kunst	EU	3,83
81 Bildende Kunst	Drittstaaten	2,00
83 Design	National	1,24
83 Design	EU	0,58
83 Design	Drittstaaten	0,45
85 Kunst und Gestaltung	National	8,41
85 Kunst und Gestaltung	EU	1,08
85 Kunst und Gestaltung	Drittstaaten	0,45
86 Mediengestaltung	National	14,02

86 Mediengestaltung	EU	5,08
86 Mediengestaltung	Drittstaaten	3,45
91 Darstellende Kunst	National	0,25
91 Darstellende Kunst	EU	0,33
93 Film und Fernsehen	National	11,25
93 Film und Fernsehen	EU	1,75
93 Film und Fernsehen	Drittstaaten	0,45
101 Architektur	National	3,00
103 Lehramt (Bildnerische Erziehung, Textiles Gestalten, Werkerziehung)	National	3,00
109 Computermusik	EU	0,25
109 Computermusik	Drittstaaten	0,20
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	National	13,00
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	Drittstaaten	2,00

Die Kennzahl kann kein Bild der künstlerischen Leistungen des Personals einer Universität liefern. Auch die quantitative Aussagekraft ist ohne nähere Definition der "Leistungen" nicht vergleichbar. Für eine Dokumentation der künstlerischen Leistungen wird auf die Forschungs- und Leistungsdatenbank in ufg.online verwiesen.

VII.5 Anzahl der künstlerischen/künstlerisch-wissenschaftlichen Publikationen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typ von künstlerischen Publikationen	Gesamt
24 Architektur	Medienpräsenz	13,00
61 Philosophie	Medienpräsenz	0,67
65 Historische Wissenschaften	Medienpräsenz	0,33
68 Kunstwissenschaften	Medienpräsenz	106,00
81 Bildende Kunst	Medienpräsenz	13,00
86 Mediengestaltung	Medienpräsenz	1,00
93 Film und Fernsehen	Medienpräsenz	1,00
Insgesamt		135,00

Wie in den Kennzahlen IV2.2 und IV.2.3 ist die Umstellung der Erfassung über die neue Leistungsdatenbank in ufg.online der Grund für die Schwierigkeiten bei der Erhebung dieser Kennzahl. Um den Umgang bei der Erfassung zu erleichtern sind Schulungsmaßnahmen für die MitarbeiterInnen geplant.

VII.6 Anzahl der vom wissenschaftlichen/künstlerischen Personal erhaltenen Preise und Auszeichnungen für Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig	Verleihungsort	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	National	0,17	0,17	0,33
24 Architektur	National	1,17	0,17	1,33
68 Kunstwissenschaften	EU	0,00	2,00	2,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	National	0,50	0,00	0,50
81 Bildende Kunst	National	1,50	0,50	2,00
85 Kunst und Gestaltung	National	0,17	1,17	1,33
86 Mediengestaltung	National	1,00	1,50	2,50
86 Mediengestaltung	EU	0,50	1,50	2,00
101 Architektur	National	0,00	1,00	1,00
Insgesamt		5,00	8,00	13,00

Auch das Jahr 2009 war in Bezug auf Preise und Auszeichnungen ein erfolgreiches und erfreuliches Jahr für die Kunstuniversität Linz.